Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für mit dem Kreisblatt für den Hagen und Umgegend Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je 300 Mark nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 72. Dienstag, den 26. März 1907. 43. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die Gefahr des neuen marokkanischen Zwischenfalles.

* Das bedauernswerte Ereignis der Ermordung eines französischen Arztes in Marrakesch ist den Vertretern einer energischen Marokkopolitik Frankreichs nicht ungelegen gekommen. Der neue Zwischenfall bietet die Veranlassung zu scharfem Vorgehen gegen die scherifitische Regierung, die in der letzten Zeit so wenig Verständnis für die „Wünsche" Frankreichs zeigte und sich ihnen gegenüber sogar auf die Bestimmungen der Algecirasakte berufen zu dürfen glaubte. Formell hat Frankreich berechtigten Grund, Genugtuung für die Ermordung seines Staatsangehörigen zu verlangen. Aber es kommt doch sehr darauf an, wie weit man in Paris zu gehen gedenkt. Die Vermutung ist nicht von der Hand zu weisen, daß man diese Gelegenheit benutzt, um zu erreichen, was früher infolge „mißlicher Umstände" nicht durchgeführt werden konnte. Der Versuch einer neuen Verletzung der Algecirasakte kann wiederholt werden, und darum ist die größte Aufmerksamkeit durchaus am Platze, umsomehr als man es in Frankreich wieder einmal nicht unterlassen kann, Deutschland für den Vorfall verantwortlich zu machen.

So führen „Matin" und „Echo de Paris" die Ermordung Dr. Mauchamps direkt darauf zurück, daß deutsche Agenten in Marokko systematisch den Haß gegen Franzosen und Spanier schürten. Das „Echo de Paris" läßt sich gleichzeitig aus Mogador melden, daß ein deutscher Dampfer dort 50 Kisten Gewehre und 400 Kisten Patronen zum Transport in das Innere gelandet habe. Der „Matin" lenkt die Aufmerksamkeit auf eine Anzeige im deutschen Militärwochenblatt, worin ein in München, Dachauerstr. 4, etabliertes Reisebureau Veteranenreisen nach Frankreich zum Besuch der Stadt Paris und der Schlachtfelder von 1870 organisiert. Der „Matin" verlangt die Ueberwachung dieser Expedition, hinter denen sich Generalstabsreisen (!) verbergen sollen. Der „Temps" bemerkt bei der Besprechung der Ermordung Mauchamps, Frankreichs Stellung in Marokko sei heute schwächer als vor Algeciras. Es sei leider nur zu klar, daß die Politik Deutschlands seit zwei Jahren den Maghzen und die marokkanische Bevölkerung ermutigt habe. Der Sinn für die europäische Solidarität habe Deutschland im Laufe der letzten Monate gefehlt. Zu diesen Anschuldigungen bringt die „K. Z." in einem offiziös inspirierten Berliner Telegramm eine Erwiderung, indem u. a. ausgeführt wird:

> So unsinnig derartige beweislose und unwahre Verdächtigungen auch sind, so überraschen sie uns dennoch nicht, und schon als die erste Nachricht von der Ermordung des Franzosen kam, haben wir nicht daran gezweifelt, daß gewisse Leute versuchen würden, Deutschland eine Art moralischer Schuld aufzuhalsen. Wir sind allerdings überzeugt, daß weder die französische Regierung noch ernstdenkende Franzosen auch nur einen Augenblick daran glauben, daß Deutschland so unendlich töricht sein könne, durch Hetzer eine fremdenfeindliche Stimmung unter den Marokkanern hervorzurufen. Gerade jetzt, wo die Reformarbeit in Gang kommt, hat Deutschland das größte Interesse daran, daß die Zustände sich möglichst ruhig entwickeln und nicht durch Zwischenfälle gestört werden, die auf der einen Seite Schwierigkeiten zwischen den Mächten schaffen, auf der anderen Seite die Erregung der marokkanischen Bevölkerung vermehren können.

Daß man übrigens in Frankreich den Mund nicht allzuvoll zu nehmen braucht, geht aus einem Pariser Telegramm des Wolffbureaus hervor, wonach in der heutigen Kammersitzung eine heftige Erörterung erwartet wird, da der Abgeordnete Dubief, der zu interpellieren beabsichtigt, sehr wichtige Briefe Mauchamps besitze, worin dieser sich darüber beklagt, daß man ihn im Stich gelassen habe, und worin er die Haltung der französischen Behörden scharf kritisiere. Der französische Ministerrat hat gestern bereits zu der Angelegenheit Stellung genommen. Es wird uns darüber gemeldet:

> **Die Regierung beschloß, Udschda, die Hauptstadt des marokkanischen Grenzgebietes im Nordwesten von Algerien, solange besetzt zu halten, bis Marokko für die Ermordung Mauchamps vollständige Genugtuung gegeben hat. Wahrscheinlich wird der Kommandant des militärischen Gebietes von Süd-Oran, General Lianley, mit der Durchführung dieses Beschlusses beauftragt werden. Als Genugtuung wird verlangt die Bestrafung der Mörder Mauchamps, ferner eine Entschädigung der Familie des Ermordeten und die Festsetzung einer bedeutenden Summe zur Schaffung einer französischen Wohltätigkeitsanstalt in Marokko. Die Regierung beschloß ferner, unverzüglich dem Verlangen nach einer etwaigen Interpellation im Senat oder in der Kammer über die marokkanischen Angelegenheiten zu entsprechen. Eine halbamtliche Note über diesen Beschluß der Regierung fügt der Meldung hinzu, daß diese Maßregel getroffen werde als die Folge der beharrlichen Weigerung des Machsens, die in den Jahren 1901 und 1902 geschlossenen Verträge über die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im nördlichen Grenzgebiet auszuführen und den vielfachen Aufforderungen zur Abstellung und Bestrafung zu entsprechen, die von Frankreich an ihn wegen der auf marokkanischem Boden Franzosen gegenüber begangenen Mißbräuche der Amtsgewalt, wegen Vergehen und Verbrechen gerichtet worden seien.**

Nach dieser Begründung führt die französische Regierung die erwähnte Maßregel also nicht nur im Hinblick auf die geforderte Genugtuung für die Ermordung Mauchamps in Marrakesch aus, sondern auch unter Berufung auf die allgemeine Lage im marokkanischen Grenzgebiet. Die Besetzung Udschdas kann jedoch nur als zeitweiliges Pfandobjekt für die geforderte Genugtuung wegen der Ermordung Mauchamps in Betracht kommen. Als Polizeiaktion kann es die Besetzung mit jenen Verträgen nicht begründen, wie auch eine andauernde Besetzung dem ersten Grundsatze der Akte von Algeciras betreffend die Wahrung der Integrität Marokkos widersprechen würde. Man kann demnach auf die weitere Entwicklung der Angelegenheit, die eine neue Krise des Marokkoproblems in sich birgt, gespannt sein.

Tagesrundschau.

* Hagen, 26. März.

Das neue Eisenbahn-Zentralamt beginnt in Berlin am 1. April seine Tätigkeit.

Oberst v. Deimling wurde zum Generalmajor befördert, an seine Stelle tritt als Kommandeur der Schutztruppe Oberstleutnant von Estorff.

* Professor Ernst von Bergmann ist heute in Wiesbaden im Alter von 70 Jahren gestorben.

* Der Reichstagsabgeordnete Prinz Arenberg ist in Krefeld gestorben.

* Der französische Ministerrat hat wegen der Vorgänge in Marokko beschlossen, Udschda zu besetzen.

* In Rumänien hat das Kabinett Cantacuzene seine Entlassung gegeben; Sturdza bildet ein neues Ministerium.

Der Präsident von Honduras Bonilla hat vor den Nicaraguanern zur See die Flucht ergriffen.

* Ausführlicheres siehe an anderer Stelle. — Die neuesten Meldungen im Telegrammteil unter „Letzte Nachrichten".

Professor Ernst von Bergmann †.

Wiesbaden, 25. März. Professor von Bergmann, bei dem auf seinen Wunsch heute früh eine Operation vorgenommen worden ist, ist heute vormittag 11½ Uhr gestorben. Die Leiche soll nach Potsdam überführt werden.

Exzellenz v. Bergmann, der vor ungefähr vierzehn Tagen wegen einer durchaus leichten katarrhalischen Erscheinung in Wiesbaden Aufenthalt genommen hatte, bekam vorgestern ganz plötzlich einen Darmverschluß, welcher einen raschen operativen Eingriff notwendig machte. Das Befinden des Erkrankten war schon vor der Operation relativ sehr schlecht. Es trat eitrige Bauchfellentzündung ein, die einen zweiten operativen Eingriff nötig machte, an dessen Folgen er starb.



Noch vor kurzem feierte nicht nur Deutschland, sondern die ganze gebildete Welt den 70. Geburtstag des großen Chirurgen, der nicht nur durch seine praktischen Erfolge unendlich segensreich gewirkt, sondern als Gelehrter durch seine Schriften, als Universitätslehrer durch seinen lebendigen Vortrag die Entwicklung der Chirurgie und der medizinischen Wissenschaft bahnbrechend gefördert hat. Wie beliebt er bei seinen Studenten war, zeigt schon der Umstand, daß seine Auditorien in der Ziegelstr. in Berlin stets überfüllt waren. Aber nicht nur den Verlust des Arztes und Gelehrten müssen wir beklagen, wir stehend trauernd an der Bahre auch des von echt deutsch-nationaler Gesinnung erfüllten Stammesgenossen. Ein geborener Deutsch-Balte, hat er, trotzdem er nicht nur bei deutschen, sondern auch ausländischen, speziell russischen gekrönten Häuptern als Arzt und — Freund hoch geschätzt und geehrt wurde, nie vergessen, für seine von Rußland unterdrückten deutsch-baltischen Brüder helfend und schützend einzutreten.

Noch vor kurzem weilte v. Bergmann am Hofe des türkischen Sultans, dessen Vertrauen er in hohem Maße genoß, und nach dem Attentat auf Stolypin begab sich dessen Gattin mit ihrer verstümmelten Tochter nach Berlin, um seinen Beistand zu suchen. Unendlich vielen hat seine Kunst neue Lebensmöglichkeit gegeben, hat gerettet was verloren schien. Und unübersehbar wird die Zahl derer sein, die nun trauernd und dankbar an der Bahre des genialen Gelehrten, des edlen Menschen und warmherzigen Patrioten stehen. In einem Falle, dessen wir besonders gedenken, war freilich auch sein Dazwischentreten umsonst. Als er damals bei der Krankheit Kaiser Friedrichs III. als erster dem englischen Arzte Mackenzie gegenüber die richtige Diagnose stellte, war es bereits zu spät. Der Kaiser starb.

Prinz Franz von Arenberg,

Mitglied des Reichstages und des Abgeordnetenhauses, ist gestern vormittag nach langer Krankheit in der Familie seines Bruders auf Haus Pesch bei Krefeld verschieden. Prinz Arenberg war am



29. September 1849 zu Schloß Héverlé in Belgien geboren, hat also nur ein Alter von 57 Jahren erreicht. Nachdem er in Bonn studiert hatte, ergriff er die diplomatische Karriere und war Legationssekretär bei mehreren Botschaften und Gesandtschaften, sowie Hilfsarbeiter bei der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes. Dem Reichstage gehörte Prinz Arenberg seit 1890, und zwar als Vertreter von Schleiden-Malmedy, dem preußischen Abgeordnetenhause seit 1882 an. Der nunmehr Verstorbene gehörte zu denjenigen Mitgliedern der Zentrumsfraktion, die am tätigsten für die Kolonialpolitik eintraten. Er war ein äußerst fleißiges Mitglied der Zentrumsfraktion und beteiligte sich besonders an den Verhandlungen der Budgetkommission in hervorragendem Maße. Persönlich von den angenehmsten Umgangsformen, genoß er unter allen Parteien große Beliebtheit, sodaß sein Tod im Reichstage großes Bedauern hervorrufen wird.

Die Denkmünze für Südwestafrika.

Der „Reichsanz." veröffentlicht die Urkunde über die Stiftung einer Denkmünze für die an der Niederwerfung der Aufstände in Südwestafrika beteiligt gewesenen deutschen Streitkräfte. Die Denkmünze aus Bronze erhalten a. alle Offiziere, Sanitätsoffiziere, Zeug- und Feuerwerksoffiziere, Marineingenieure, Beamte und Mannschaften der nach Südwestafrika entsandten oder bei Beginn der kriegerischen Ereignisse dort bereits anwesenden deutschen Streitkräfte; b. alle sonstigen Personen, die an der Niederwerfung der Aufstände in Südwestafrika mit Waffen beteiligt waren (Die Bestimmung darüber, welche Persönlichkeiten in Frage kommen, trifft der Gouverneur von Südwestafrika); c. die Mitglieder der freiwilligen Krankenpflege, die als solche von dem Gouverneur und dem Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege legitimiert und während der Dauer der Niederwerfung der Aufstände in Südwestafrika tätig gewesen sind; d. die Beamten der in Südwestafrika eingerichteten Feldpostämter, sowie diejenigen Beamten der Reichspostverwaltung, die in Südwestafrika in erster Linie im Dienste der Schutztruppe tätig gewesen sind.

Zur Verleihung der Denkmünze aus Stahl können vorgeschlagen werden: a. diejenigen Angehörigen der Schutztruppe, des Heeres und der Marine, sowie alle diejenigen Personen, die an den Vorbereitungen zur Aufstellung und Entsendung der südwestafrikanischen Streitkräfte oder während der Dauer der Niederwerfung der Aufstände in außergewöhnlicher, besonders anerkennungswerter Weise der nach Südwestafrika entsandten Truppen tätig gewesen sind; b. Angehörige der Besatzungen derjenigen Schiffe deutscher Reedereien, die ausschließlich zu dem Zweck gechartert waren, Truppen und Kriegsbedarf nach Südwestafrika oder von dort nach der Heimat zu befördern.

Die Denkmünze zeigt auf der Vorderseite den Kopf der Germania und die Inschrift „Südwestafrika 1904—06". Auf der Rückseite findet sich der kaiserliche Namenszug, darüber die Kaiserkrone und bei der Denkmünze aus Bronze darunter zwei gekreuzte Schwerter, sowie die Inschrift „den siegreichen Streitern", bei denjenigen aus Stahl unter dem Namenszug ein Lorbeerkranz, sowie die Inschrift „Verdienste um die Expedition". Die Denkmünze wird auf der linken Brust an einem an beiden Rändern mit schwarzen und weißen Längsstreifen und in der Mitte mit roten und weißen Querstreifen versehenen 36 Millimeter breiten Bande getragen und rangiert an der Ordensschnalle unmittelbar vor der Chinadenkmünze. Diejenigen Besitzer der Denkmünze, die während der Niederwerfung der Aufstände in Südwestafrika an den in einer besonderen Anlage zu der Urkunde aufgeführten Gefechten teilgenommen haben, sind berechtigt, auf dem Bande dieser Denkmünze eine Spange mit dem Namen dieser Gefechte zu tragen. Die Spange besteht aus vergoldetem Messing, Rand und Inschrift sind glatt und poliert, die Buchstaben erhaben. Die Spangen sind an dem Bande so zu befestigen, daß sie wagerecht liegen.

Die Abschaffung der Feldgerichte in Rußland.

In der gestrigen Sitzung der Reichsduma forderte Stachowitz (Kadett) die sofortige Beratung des Antrages auf Abschaffung der Feldgerichte. (Lärm auf den Bänken der Rechten.) Der Präsident läßt darüber abstimmen, und die Reichsduma beschließt mit großer Mehrheit, zur sofortigen Beratung des Antrages überzugehen. Alle Minister mit Stolypin an der Spitze wohnen ihr bei. Die Redner der Kadetten und der Linken führen eine überaus heftige Sprache. Kusmin Karawajew sagt, er erhebe Widerspruch gegen dies Blutvergießen, wie man es ja selbst in China nicht kenne, und beantragt, den Ministerpräsidenten aufzufordern, er solle sofort an die Gouverneure telegraphisch den Befehl ergehen lassen, mit der Vollstreckung der Urteile der Kriegs- und Feldgerichte augenblicklich einzuhalten und die bisher gefällten Urteile, soweit sie auf Zwangsarbeit lauten, durchzusehen. Der Redner spricht die Hoffnung aus, daß die Reichsduma einmütig sein werde in der Verurteilung dieser Gerichte. Die sozialistischen Abgeordneten und die der Arbeiterpartei tadeln mit den schärfsten Ausdrücken die Handlungsweise der Regierung. Die Redner der Rechten betonen die Notwendigkeit außerordentlicher Maßnahmen solange die Revolution wütet. Der Moskauer Advokat Maklakow (Kadett) hält eine lange und eingehende Rede, worin er ausführt, die Staatsgewalt dürfe nicht Revolutionstribunale nachahmen. Das Feldgericht sei eine Einrichtung ohne Vorgang; es unterdrücke das Gesetz, es werde zwar die Revolution zertrümmern, aber nur Wilde würden unter diesen Trümmern übrig bleiben. Der Redner ist davon überzeugt, daß Stolypin, der ja doch einen konstitutionellen Staat schaffen wolle, nichts gegen die Abschaffung einer abscheulichen Einrichtung haben werde, die die Menschen wie Vieh töte und nichts mit der Justiz gemein habe. Der Priester Tikhwinsky hält eine Rede, welche vom christlichen Standpunkte die Frage beleuchtet. Redner beschuldigt die Regierung, daß sie die christliche Lehre unberücksichtigt lasse und sich zum Mörder mache, und wendet sich sodann an die zwei der Duma angehörigen Bischöfe, die er dringend bittet, die Todesstrafe zu verdammen. Der Bischof Eulogius erklärt daraufhin unter donnerndem Beifall, er verdamme jeden Mord und spreche sich gegen die Todesstrafe aus, bittet aber die Duma, auch die Taten der Terroristen zu verdammen. Da das Haus ermüdet ist, wird um 6 Uhr abends die Sitzung auf morgen vertagt.

Deutsches Reich

Der österreichisch-ungarische Ausgleich und Kaiser Wilhelm. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt an der Spitze ihres Blattes: „Ein Wiener Blatt hat neuerdings versucht, Seine Majestät den Kaiser und König mit den Verhandlungen über den Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn in Beziehung zu bringen. Wir haben solche Versuche, die völlige Neutralität der Kaiserlichen Politik gegenüber den inneren Angelegenheiten der Habsburgischen Monarchie in Frage zu stellen, schon mehr als einmal zurückgewiesen und müssen auch diese neueste Ausstreuung als Unfug bezeichnen."

Beschwerden über die Aufstellung der Reichstagswählerlisten. Der Minister des Innern hat eine Verfügung an die Regierungspräsidenten erlassen, in der es heißt: „Aus verschiedenen Teilen der Monarchie sind Beschwerden darüber erhoben worden, daß die Aufstellung der Wählerlisten bei der letzten Reichstagswahl an Genauigkeit viel zu wünschen übrig gelassen habe; insbesondere in den großen Stadt- und Landgemeinden. Ich ersuche zu ermitteln, auf Grund welchen Urmaterials und in welchem Verfahren innerhalb der Gemeinden des dortigen Bezirks mit 5000 und mehr Einwohnern die Aufstellung der Wählerlisten bei der letzten Reichstagswahl erfolgt ist, welche auffälligen Ungenauigkeiten der Listen durch Auslassung wahlberechtigter und versehentliche Aufnahme nicht wahlberechtigter Personen (Reichsausländer, strafrechtlich Ausgeschlossene, Almosenempfänger usw.) bemerkt worden sind, und welche Aenderungen des Verfahrens und der geschäftlichen Einrichtungen für die Zukunft in Aussicht genommen sind oder den betreffenden Gemeindebehörden zu empfehlen sein würden, um gleichen Unzuträglichkeiten bei zukünftigen eiligen Listenaufstellungen wirksam vorzubeugen. Ueber das Ergebnis der Ermittelung ist in zwei Monaten zu berichten."



Die Bauernunruhen in Rumänien. Im Bezirke Rimnikn-Sarat in der Walachei herrscht Aufruhr. Die Bauern ergriffen zumeist Rumänen gehörige Gutshöfe an und drangen in die Stadt Rimnikn-Sarat ein, wo sie mit dem Militär kämpften. Die Stadt wurde verwüstet. Die Stadt Ivesti in der Moldau wurde ebenfalls verwüstet. In Galatzi ist die Lage ernst; zwischen dem Militär und den in den Ort eingedrungenen Bauern fanden erbitterte Kämpfe statt. In Bacesti bei Baslui wurde bisher der schwerste von allen Kämpfen zwischen Bauern und Militär geführt. Eine einzige Kompagnie hatte mit 2000 Bauern zu tun. Die Soldaten wurden umzingelt und beschossen. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist unkontrollierbar. Das Militär mußte sich zurückziehen, den Marktflecken und die Bewohner ihrem Schicksal überlassend. Der Telegraph ist zerstört. Die Unruhen haben nun auch den Sturz des seit dem Januar 1905 im Amte befindlichen Ministeriums Cantacuzene zur natürlichen Folge gehabt. Die neue Zusammensetzung steht noch nicht positiv fest.

Die Beisetzung Berthelots im Pantheon. Gestern vormittag fand in Paris die feierliche Beisetzung Berthelots und seiner Gattin im Pantheon statt, in dessen Peristyl die beiden Särge auf erhöhtem Katafalk aufgebahrt waren. Auf dem Palast vor dem Pantheon und dessen nächster Umgebung hatten Truppen Aufstellung genommen. Zur Teilnahme an der Feier waren Fallières, Clemenceau, das diplomatische Korps und die staatlichen Körperschaften erschienen. Bei der Feier hielt Minister Briand eine Rede, in der er sagte, B. sei einer jener wunderbaren Männer gewesen, die allen Ländern, allen Zeiten zur Ehre gereichen. Er war groß als Philosoph, als politischer Erzieher, als Mann von Charakter, er förderte die Wissenschaft und von dem höchsten edelsten Streben beseelt, sie den Menschen darzubieten. Mit ihm wurde die Wissenschaft wahrhaft schöpferisch, seine Entdeckungen eröffneten der Industrie ein unbegrenztes Feld und weisen ihn in die erste Reihe unter die Wohltäter der Menschheit.



* **Hagen,** 26. März.

Umzug zum 1. April.

Wohnungs-Umzug bringt immer seine gewisse Dosis von Verdrießlichkeiten und Aerger mit sich, aber diesmal kommt beim Frühlings-Umzug noch eine Extra-Portion hinzu. Der erste April, der wegen seines Schabernack-Tricks nie so gut beleumundet war, hat es sich so eingerichtet, daß er just auf den Oster-Montag fällt, an dem, als einem hohen Feiertage, der Möbelwagen selbstverständlich nicht in Aktion treten kann. Es bleibt also der umziehenden Familie anheimgegeben, sich nach den obwaltenden Verhältnissen zu richten; ist die neu zu beziehende Wohnung mietsfrei oder von den Mietern schon geräumt, dann läßt sich vor dem Feste, in der Charwoche, wenigstens ungefähr noch alles einrichten; ist aber das nicht der Fall, dann sinkt die Aussicht auf ein ruhiges, friedliches und angenehmes Osterfest bedeutend. Ob man nun die neue Wohnung schon hat beziehen können oder in der alten noch haust, immer ist es ein Umherpendeln zwischen gepackten Kisten und Koffern, zusammengestellten Möbeln und provisorisch eingerichteten Schlafstätten, und die sorgsame Zubereitung des Festbratens stößt auf ihre besonderen Schwierigkeiten. Wo das beliebte Eiersuchen für die Kinder zwischen den vier Wänden statthaben soll, da muß man sich die Versteckplätze sorglich merken, denn sonst findet man zwischen all' dem Wirrwarr überhaupt nichts. Dieses nicht gerade heitere Oster-Umzugsbild kann immerhin noch durch Humor gemildert werden, und es verliert in der Mittel- und Kleinstadt noch mehr von seinem Schrecken, weil man dort wenigstens ziemlich sicher weiß, daß, wenn man nun am dritten oder vierten Feiertag zieht, die neue Wohnung zur Aufnahme bereit ist. Aber nun versetze man sich in eine große Stadt, wo einer auf den andern wartet, die Möbeltransportleute nicht so schnell die Feiertagsstimmung aus dem Kopf haben, und schließlich noch eine Aprilüberraschung in nasser Form vom Himmel kommt. Dann müssen die Möbel aus der innegehabten Wohnung hinaus, vor der neuen gibt's Kuddelmuddel mit denen des abziehenden Mieters, und dazwischen allerlei Klirren und Krachen! Wenn da der Gleichmut zum Kuckuck geht, ein Wunder ist's nicht!

✠ **Veränderungen im Offizier-Korps des Landwehrbezirks Hagen.** 1. Michael, Hauptmann der Infanterie 1. Aufgebots, Landgerichtsrat in Hagen durch A. K. O. vom 22. März 1907 zu diesem Dienstgrad befördert. 2. Koch, Leutnant der Reserve des Infanterie-Regiments Nr. 145, Ingenieur in Iserlohn, am 4. März 1907 vom Bezirkskommando I in Braunschweig hierher überwiesen. 3. Nieten, Oberleutnant der Seewehr 1. Aufgebots der Marine-Infanterie, Kaufmann in Hagen, am 2. März 1907 vom Bezirkskommando Bielefeld hierher überwiesen. 4. Dürre, Leutnant der Reserve des Dragonerregiments Nr. 16, Kaufmann in Iserlohn, am 9. März 1907 vom Bezirkskommando Detmold hierher überwiesen. 5. Nörrenberg, Leutnant der Reserve, Gerichts-Assessor in Iserlohn, am 22. März 1907 vom Bezirkskommando Allenstein hierher überwiesen. 6. Plathner, Hauptmann a. D., Postdirektor in Haspe, am 1. März 1907 vom Bezirkskommando II Dortmund überwiesen erhalten.

bz **Osterurlauber.** Meldungen von beurlaubten aktiven Mannschaften des Heeres und der Marine werden nur vormittags von 11—12 Uhr auf dem Bezirkskommando, Zimmer Nr. 1 entgegengenommen.

✉ **Postpersonalien.** Es hat bestanden: die Postsekretärprüfung der Postassistent Both in Hagen. Verliehen sind: der Titel Ober-Telegraphenassistent dem Telegraphenassistenten Ackermann in Hagen und dem Postassistenten Dietzmann in Neheim. Versetzt sind: die Postassistenten Agde von Wetter (Ruhr) nach Halle (Saale), Hecker von Haspe nach Dortmund, B. Kühnel von Gevelsberg nach Dortmund, Otto von Wetter (Ruhr) nach Berlin, Schlobinski von Hohenlimburg nach Königsberg (Pr.), F. A. Schröder von Herne nach Hagen und E. Werner von [illegible] Berlin.

** **Charfreitag.** Auf mehrere Anfragen, ob der Charfreitag ein gesetzlicher Feiertag sei, bringen wir die Bestimmungen des Charfreitagsgesetzes in Erinnerung, welches besagt: „Der Charfreitag hat die Geltung eines bürgerlichen allgemeinen Feiertags. In Gemeinden mit überwiegend katholischer Bevölkerung soll die bestehende herkömmliche Werktagstätigkeit (auch die gewerbliche) nicht verboten werden, es sei denn, daß es sich um öffentlich bemerkbare oder geräuschvolle Arbeiten in der Nähe von dem Gottesdienste gewidmeten Gebäuden handelt." Es ergibt sich hieraus, daß für den hiesigen Bezirk mit überwiegend evangelischer Bevölkerung die Bestimmungen über die Sonntagsruhe im geschäftlichen Verkehr am Charfreitage Platz greifen.

Wiederum Genickstarreverdacht. Gestern abend wurde ins Josefshospital abermals ein 18jähriger Bursche eingeliefert, der genickstarreverdächtig erkrankt war. Er heißt Voß, wohnt Talstraße 70 und arbeitete bei Funcke und Hueck.

⏚ **Schlußprüfung der landwirtschaftlichen Lehranstalt.** In der Aula der landwirtschaftlichen Lehranstalt fand Samstag vormittag die diesjährige Schlußprüfung statt, zu der sich Landrat Hartmann, Bürgermeister Willde, Schulrat Stordeur, die Mitglieder des Kuratoriums und die Eltern der Schüler eingefunden hatten. Die Prüfung erstreckte sich auf Bodenkunde, Allgemeine Tierzucht, Spezieller Pflanzenbau, Chemie mit ihrer Anwendung auf die Fütterungs- und Düngerlehre und deutsch. Am Schluß derselben dankte Direktor Dr. Kloepfer den Erschienenen, insbesondere dem Landrat Hartmann und entließ die Schüler der Oberklasse mit der Aufforderung, auch fernerhin engen Anschluß mit der Anstalt zu behalten, das Gelernte in die Praxis umzusetzen und der Anstalt ein treues Andenken zu bewahren. Hierauf sprach Landrat Hartmann im Namen des Kuratoriums dem Lehrerkollegium, insbesondere dem Leiter der landwirtschaftlichen Lehranstalt, Direktor Dr. Kloepfer, für die erfolgreiche Tätigkeit und die erzielten Resultate den Dank aus und ermahnte die Schüler, die erworbenen Kenntnisse nun draußen auch anzuwenden und jede Gelegenheit zur Weiterbildung durch das Lesen guter Fachschriften durch den Anschluß an landwirtschaftliche Vereine, den Besuch landwirtschaftlicher Ausstellungen und Teilnahme an den von der landwirtschaftlichen Lehranstalt veranstalteten Exkursionen zu benutzen. Im Namen der abgehenden Schüler sprach dann Herr Fritz Borgräfe dem Herrn Landrat und dem Lehrerkollegium den Dank aus mit dem Versprechen, der Anstalt treu zu bleiben, das Interesse derselben allzeit zu wahren und die erworbenen Kenntnisse in der Praxis noch zu erweitern. Mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II., den Schirm- und Schutzherrn der deutschen Landwirtschaft fand die Prüfung einen würdigen Abschluß. — Nach dem Jahresbericht der Anstalt wurde das Winterhalbjahr 1906-07 am 6. November mit 62 Schülern, von denen 30 der Oberklasse und 32 der Unterklasse angehörten, eröffnet. Von diesen entfallen auf Hagen-Land 18, Hagen-Stadt 4, Schwelm 13, Hattingen 7, Iserlohn 11, Hörde 4, Halle i. W. 1, Arnsberg 1, Hamm i. W. 1, Barmen 1, Elberfeld 1. In erfreulicher Weise nimmt die Schülerzahl mit jedem Jahr zu. Es ist so für den weiteren Ausbau der schönen Bildungsstätte die beste Gewähr geboten. Der Unterricht, der in Unter- und Oberklasse je 35 Stunden umfaßte, wurde auch in diesem Wintersemester durch mehrere Exkursionen unterstützt.

× **Der Jahresbericht der hiesigen höheren Mädchenschule,** des Lehrerinnen-Seminars und der Seminar-Vorschule, erstattet von Herrn Direktor Doblin, liegt gedruckt vor. Nach einem Vorwort an die Eltern nebst einer statistischen Uebersicht über die Gesundheit der Schülerinnen verbreitet sich derselbe über die Anstalten und ihre Verwaltungsbehörden. Dem am 14. August 1906 verstorbenen ältesten Kurator der Anstalten, Fabrikant Altenloh ist ein ehrender Nachruf gewidmet. Das Kollegium der Anstalt bestand am Ende des Schuljahres aus 30 Lehrkräften, dem Direktor, einem Professor, 3 Oberlehrern, 6 ordentl. Lehrern, 2 Oberlehrerinnen, 9 ordentl. Lehrerinnen, 2 Zeichenlehrerinnen, 1 Lehrerin für Turnen und Handarbeit, 3 wissenschaftlichen Hilfslehrerinnen, einem kathol. und einem jüd. Religionslehrer. Im November und Dezember vorigen Jahres wurden an jedem Sonnabend von 5—7 Uhr in der Aula Unterhaltungsabende veranstaltet, welche den Schülerinnen viel Anregung, Unterhaltung und Vergnügen brachten. Auf Beschluß des Schulkuratoriums wird die Seminar-Uebungsschule von Ostern 1907 ab sechsklassig und soll von Jahr zu Jahr zu einem vollen Volksschulsystem ausgebaut werden. Ostern 1909 wird die Anstalt demnach zu einer vollen Mädchenvolksschule ausgebaut sein. Die Anstalten wurden im verflossenen Schuljahre von 525 einheimischen und 131 auswärtigen Schülern besucht, darunter 518 evangelische, 118 katholische, 21 jüdische und 2 Dissidenten. Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 16. April. Die Seminaraufnahmeprüfung findet am 16. und 17. April statt.

× **Aufnahme und Entlassung der Schulkinder.** Bekanntlich sollen nach einer Verfügung des Oberpräsidenten die Kinder schulpflichtig werden, welche bis zum 30. September das 6. Lebensjahr erreicht haben. Dagegen sind manche Bedenken laut geworden. Diese sucht nun der Vorstand des Westfälischen Lehrervereins, der diese Angelegenheit eingehend in einer Sitzung in Hagen erörtert hat, zu beseitigen. Er weist darauf hin, daß in den meisten Provinzen die Kinder mit 5½ Jahren aufgenommen würden, beispielsweise in den Nachbarprovinzen in Hessen-Nassau, im Regierungsbezirk Düsseldorf, im Regierungsbezirk Koblenz sogar Schüler, die bis zum 1. November das 6. Lebensjahr vollenden. Schädliche Folgen seien dort nicht hervorgetreten, zumal wenn bei der Aufnahme eine milde Praxis beobachtet und schwächliche Kinder auf Grund eines ärztlichen Attestes um ein Jahr zurückgesetzt würden. Auch wurde betont, daß gerade das Sommerhalbjahr durch die Pfingst- und die fünfwöchigen Sommerferien sehr verkürzt würde, und daß auch bei uns schon Kinder aufgenommen wären, denen einige Monate an dem 6. Lebensjahr gefehlt hätten. Ebenso hielt man laut der Neuen Westf. Lehrerztg. eine Festsetzung, daß am 31. März nur Schüler entlassen würden, die das 14. Lebensjahr erreicht hätten, bei den jetzigen sozialen Verhältnissen für unbedenklich, denn es würden dann Kinder, die einige Tage später 14 Jahre alt würden, gezwungen, noch ein ganzes Jahr die Schule zu besuchen.

× **Der Verein zur Förderung des Fortbildungsschulwesens in der Provinz Westfalen** hält am Dienstag, 2. April, vormittags 11 Uhr die diesjährige Generalversammlung im Festsaale des alten Rathauses in Dortmund ab. Auf der reichhaltigen Tagesordnung steht als wichtigster Punkt ein Vortrag des Herrn Direktors Köpke von hier über: „Das sachliche Rechnen in der gewerblichen Fortbildungsschule." Ferner gelangt folgende Resolution über das ländliche Fortbildungsschulwesen zur Besprechung: „Durch statutarische Bestimmung einer Gemeinde kann für die ortsansässigen in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten unter 18 Jahre alten männlichen Personen für 3 auf ihre Entlassung aus der Volksschule folgende Winterhalbjahre die Verpflichtung zum Besuch einer ländlichen Fortbildungsschule begründet werden." Vor der Generalversammlung ist Gelegenheit geboten zur Besichtigung der Gewerbeförderungsstelle, der Meisterkurse, der gewerblichen Lehranstalten und der Gewerbe-, Koch- und Haushaltungsschule Auskunft wird morgens von 9—12 Uhr im Hotel „Rheinischer Hof" erteilt.

• **Baupolizeibeschwerden.** Noch immer werden zahlreiche Beschwerden, die ausschließlich baupolizeiliche Angelegenheiten betreffen, in letzter Instanz irrtümlicherweise an das Ministerium des Innern gerichtet. Es entstehen dadurch Verzögerungen in der Entscheidung, die für die Beteiligten leicht von Nachteil sein können. Im Interesse des bauenden Publikums wird deshalb darauf hingewiesen, daß die Baupolizei bereits durch den Allerhöchsten Erlaß vom 17. April 1848 vom Ministerium des Innern abgezweigt und dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten unterstellt worden ist.

** **Das Hohensyburg-Denkmal** war am Sonntag infolge der Pressemeldungen über das schwankende Reiterstandbild das Ziel vieler Wanderer, sodaß es auf der Höhe trotz der noch kühlen Witterung recht lebendig war. Von mehreren Besuchern werden — so schreibt die „Schwerter Zeitung", die unsern Artikel zum Teil übernommen hatte —, die Angaben über das Reiterstandbild mit dem Bemerken bestätigt, daß wir nicht nur nicht übertrieben, sondern sogar noch sehr vorsichtig mit unseren Behauptungen gewesen seien. Das Standbild hänge völlig auf eine Seite.

Ein modernes Restaurant wird demnächst an der Bergstraßen- und Elberfelderstraßen-Ecke Nr. 87 erstehen. Das Wirtschaftsgebäude des Rentners C. Kumbruck daselbst nebst einem Teil des dazu gehörigen Gartens ist nämlich zum Preise von 72 500 Mark in den Besitz der Brauereibesitzer H. W. Bettermann u. Co. hier übergegangen. Die Ankäufer beabsichtigen das Gebäude niederzulegen und an seiner Stelle ein hochmodernes Restaurationsgebäude zu errichten.

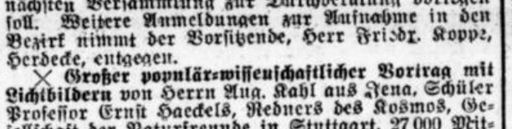
Wirtschaftsveränderung. Zu unserer gestrigen Notiz über Wirtschaftsveränderungen, die wir aus der „Hotel-Revue" übernommen hatten, teilt uns der Ratskellerwirt, L. Trepper, mit, daß er das Germania-Hotel nicht gekauft habe.

„Einheimische" oder „ausländische" Singvögel. Kürzlich berichteten wir, daß der Inhaber eines hiesigen Kaufhauses gegen eine polizeiliche Strafverfügung wegen des Feilhaltens „einheimischer" Singvögel Einspruch erhoben und beim Schöffengericht mit Rücksicht darauf, daß die Singvögel aus dem Auslande bezogen und deshalb als „einheimische" nicht in Frage kommen könnten, seine Freisprechung erzielt habe. Inzwischen ist der Inhaber einer hiesigen Vogelhandlung wegen derselben Uebertretung ebenfalls zur polizeilichen Bestrafung gekommen und gleichzeitig die Einziehung des feilgebotenen „Dompfaffen" angeordnet worden. Auf ergangene Beschwerde ist der am Freitag beschlagnahmte Vogel am gestrigen Tage dem Besitzer zurückgegeben worden, während der Einspruch gegen die Strafverfügung demnächst das hiesige Schöffengericht beschäftigen wird.

z. **Wegen Sittlichkeitsverbrechens** im Sinne des § 176,3 in zwei Fällen ist am 6. Oktober vor. Jrs. vom Landgericht Hagen der Rohrzieher Otto K. zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Seine Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

+ **Versammlung der Kaninchenzuchtvereine.** In der am Sonntag, den 24. d. Mts., im Lokale des Wirts Vorländer hier stattgefundenen Versammlung der Kaninchenzuchtvereine von Hagen und Umgegend, welche sich mit der Gründung eines Bezirks befassen sollte, waren 10 Vereine vertreten. Nach kurzer Besprechung wurde von den erschienenen Vertretern einstimmig beschlossen, einen Bezirk für Hagen und Umgegend zu gründen, zu welchem die vertretenen Vereine sofort ihren Beitritt erklärten. Mit der weiteren Bearbeitung der Bezirksangelegenheiten wurde ein provisorischer Vorstand beauftragt, welcher auch die Statuten entwerfen und in der nächsten Versammlung zur Durchberatung vorlegen soll. Weitere Anmeldungen zur Aufnahme in den Bezirk nimmt der Vorsitzende, Herr Friedr. Koppe, Herdecke, entgegen.

× **Großer populär-wissenschaftlicher Vortrag mit Lichtbildern** von Herrn Aug. Kahl aus Jena, Schüler Professor Ernst Haeckels, Redners des Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde in Stuttgart, 27 000 Mitglieder, über: „Die Größe des Weltalls und der Sinn des Naturganzen", im Saale des Weidenhofes, am Mittwoch, den 27. ds. Mts., abends 8½ Uhr. (Siehe Inseratenteil.)



n **Haspe,** 25. März. (Die neuen Steuern.) Das Stadtverordneten-Kollegium setzte heute den städtischen Haushaltsetat pro 1907 auf 795 000 Mark in Einnahme und Ausgabe fest, gegen 673 000 Mark Einnahme und Ausgabe des Vorjahres. Der diesmalige Gemeindeschlbetrag stellt sich auf 530 400 Mk. Er soll gedeckt werden durch 255 Prozent Grundsteuer in Höhe von 1600 Mark = 4080 Mark, 255 Prozent Gebäudesteuer in Höhe von 40 000 Mk. = 102 000 Mark, 255 Prozent Gewerbesteuer in Höhe von 26 400 Mark = 66 300 Mark, 255 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer in Höhe von 144 400 Mark = 358 020 Mark. Es bedeutet dies eine Herabsetzung sämtlicher Steuersätze um 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das Extraordinarium wurde nach kleinzren Abstrichen auf die Summe von 695 000 Mark in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. — Das Gehalt des Bürgermeisters Frank soll um 1000 Mark erhöht werden. In der Vorbesprechung vor der gestrigen Stadtverordnetensitzung kam es aber noch nicht zum Beschluß.

⊙ **Haspe,** 25. März. (Krieger- und Landwehrverein.) Am Samstag abend hielt der Verein seine Jahres-Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden Polizeikommissar Hacker erstattet. Darnach hat die Mitgliederzahl im vergangenen Jahre wieder zugenommen. Nach dem Kassenabschluß beläuft sich das Barvermögen des Vereins einschl. des Fonds für Anschaffung einer neuen Fahne auf ca. 1000 Mk. Der ausscheidende erste Vorsitzende Oberleutnant Lange wurde einstimmig wiedergewählt.

⊙ **Haspe,** 25. März. (Gewerbliche Fortbildungsschule.) Zu einer erhebenden Feier gestaltete sich der Festakt, der sich gestern vormittag aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule in der städtischen Turnhalle vollzog. Ein sehr schönes und reichhaltiges Programm war vorgesehen. Eingeleitet wurde die Feier durch den von Schülern der Fortbildungsschule (Leitung Herrn Lehrer Rehbein) vorgetragenen Choralgesang: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren". Hierauf sprach mit schöner Betonung der Schüler Carl Kumpmann einen vom Leiter der Schule, Hauptlehrer Schröder verfaßten Prolog. Darnach ergriff das Wort Bürgermeister Frank. Er wies namentlich auf die stetige Fortentwickelung der Schule hin, während Hauptlehrer Schröder in der dann folgenden Festrede im einzelnen auf die Prinzipien der Schule einging. Reicher Beifall folgte den Reden. Nun folgten abwechselnd wirkungsvoll vorgetragene Deklamationen. Auch in diesem Jahre wurden Schüler der Fortbildungsschule wegen ihres Fleißes und ihres guten Betragens ausgezeichnet. Die bronzene Staatsmedaille erhielten: Max Kronenberg, Wilh. Schulte, Wilh. Grüner, Heinr. Dehrenbach und Paul Krakrügge. Mit einem Diplom wurden geehrt: Rob. Eiker, Heinr. Jourges, Wilh. Buchholz, Ernst Meißner, Wilh. Albert, Wilh. Steinhauer, Wilh. Schmidt, Aug. Rose, A. Schnakenberg und K. Krumme. Lobende Anerkennung fanden: Joh. Neuhaus, Heinr. Zernechel, G. Escher, Alb. Paulmann, Karl Wiggershaus, Fritz Egen, Emil Meister, Heinr. Dahlhaus, Fritz Honsberg, H. Schröder, K. Ständecke, H. Voormann, Otto Linhoff, Ad. Becker, Jos. Lack, W. Leonhard, Asbach und J. Liley. Im Namen aller zur Entlassung kommenden Schüler sprach Wilh. Gröner dem Leiter, allen Lehrern der Fortbildungsschule in passenden Worten seinen innigsten Dank für den genossenen Unterricht aus. Ein wirkungsvolles Gruppenbild beschloß den Festakt.

⊙ **Haspe,** 25. März. (Die bisherige Besitzung) des Unternehmers Gustav Lampmann, neuerbautes Wohnhaus Geweckestraße Nr. 11, ist durch Kauf in den Besitz des Weichenstellers August Thielmann von hier übergegangen.

⊙ **Haspe,** 25. März. (Die Musterung) in diesem Jahre, die zum ersten Male in Haspe abgehalten wird, nahm heute früh 8½ Uhr im Lokal Joh. Kattwinkel, Deutsches Haus, ihren Anfang. Auch in diesem Jahre konnten es verschiedene der Gestellungspflichtigen nicht vermeiden, sich mittelst der Branntweinflasche gehörig Mut anzutrinken, sodaß gegen 9 Uhr morgens bereits der Arbeiter Ed. Br., gegen 1 Uhr der Arbeiter Wilh. B. und nachmittags gegen 5 Uhr der Arbeiter Karl Hü. von hier wegen Verübung groben Unfugs dem Polizeigefängnis zugeführt werden mußten. Der Erstere wird nun morgen früh zwangsweise im Aushebungslokal vorgeführt werden.

× **Vorhalle,** 25. März. (Volksunterhaltung.) Am gestrigen Sonntag fand auf Veranlassung des hiesigen Kriegervereins unter Mitwirkung des Deutschen Flottenvereins und des Bürgergesangvereins ein Volksunterhaltungsabend statt, der einen schönen und würdigen Verlauf nahm. Nach einem flottgespielten Marsch und dem Vortrag eines Liedes des Bürgergesangvereins ergriff der Gemeindesekretär Schweitzer das Wort, um die Erschienenen zu begrüßen und den mitwirkenden Vereinen für die Bereitwilligkeit, den Abend verschönern zu helfen, zu danken. Redner brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Dr. Hugo-Hagen hielt einen Vortrag, betitelt: „Warum bedarf Deutschland einer starken Flotte?" Nunmehr wurden seitens des Kinematographen die verschiedensten Bilder vorgeführt.

= **Vorhalle,** 25. März. (Der hiesige Bürgergesangverein), welcher am 16. Juni d. J. sein Stiftungsfest verbunden mit einem großen Gesangwettstreit feiert, hat mit der Arrangierung dieses Wettstreites großen Beifall in der hiesigen Bürgerschaft hervorgerufen. Gestützt auf die Sympathie der Bürgerschaft konnte es der Verein unternehmen, den am Wettstreit teilnehmenden Vereinen (eine ganze Reihe Zusagen sind bereits eingegangen) derart schöne Preise und Ehrenpreise zu stiften, wie solche wohl selten geboten werden. Von sämtlichen hiesigen Vereinen, wie auch aus der Bürgerschaft stehen dem Verein prachtvolle Ehrenpreise zur Verfügung. Außerdem stiftete der Graf von der Recke-Volmarstein einen sehr wertvollen Grafenpreis. Der Delegiertentag zu diesem Wettstreit findet am 2. Ostertag, nachmittags 3 Uhr, in Vorhalle statt.

=q= **Westhofen,** 25. März. (Leichenbegängnis.) Am gestrigen Nachmittag fand unter sehr großer Beteiligung die Beerdigung unseres allseitig bekannten Mitbürgers und Feldzugsteilnehmers Anstreichermeisters Friedrich Schöne von hier statt. Seit Jahren hat wohl Westhofen nicht einen solchen Leichenzug gesehen, wie am gestrigen Tage. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein beteiligte sich mit ungefähr 100 Mitgliedern an dem Leichenbegängnis; desgleichen war die Anstreicher-Innung von Schwerte sehr zahlreich erschienen. Der hiesige Männergesangverein widmete dem Verstorbenen den letzten Scheidegruß. — Auch die hiesige Bürgerschaft war sehr zahlreich beteiligt. Pfarrer Falkenberg von hier hielt am Grabe eine ergreifende Rede.

tt **Schwerte,** 26. März. (Eisen-Industrie zu Menden und Schwerte.) In der gestrigen Aufsichtsratssitzung in Berlin wurde festgestellt, daß die Gesellschaft flott beschäftigt ist, und daß für das laufende Geschäftsjahr ein wesentlich besseres Ergebnis als im Vorjahre in Aussicht stehe.

p **Schwerte,** 25. März. (Schützenbund.) Der hiesige Schützenbund, welcher zur Zeit gegen 350 Mitglieder zählt, beschloß in seiner gestrigen Sitzung am 6. und 7. Juli ein Schützenfest zu feiern.

v **Schwerte,** 25. März. (Konfirmationsfeier.) In der kleinen reformierten Kirche wurden gestern morgen im Hauptgottesdienst 32 Knaben und 28 Mädchen durch Herrn Pastor Terberger konfirmiert. Herr Pastor Graeve konfirmierte in der großen evangelischen Kirche 58 Knaben.

v **Neheim,** 25. März. (Der Kaiser als Pate.) Patenstelle hat der Kaiser bei dem am 22. Februar ds. Jrs. geborenen 7. Sohne des Fabrikarbeiters Theodor Landsknecht von hier übernommen.

♂ **Essen,** 25. März. (Schlaganfall auf der Kanzel.) Der in der hiesigen evangelischen Gemeinde allgemein beliebte Pfarrer Buchholz wurde gestern morgen während der Predigt vom Schlage getroffen. Er verstarb noch im Laufe des Tages.

w **Hilden,** 25. März. (100000 Mark-Stiftung.) Herr August Stürmer, Inhaber der Firma J. H. Stürmer, hat aus Anlaß seiner Silbernen Hochzeit den Arbeitern seines Werkes eine Stiftung von 100 000 Mark gemacht. Aus dieser Stiftung sollen bedürftige Arbeiter unterstützt werden und invalid gewordene Arbeiter dauernde Unterstützungen erhalten.

In **Köln,** 23. März. (Die Wertzuwachssteuer), die im vorigen Jahre hier eingeführt wurde, ist im Etat 1906-1907 mit 20 000 Mark eingesetzt worden. Man hatte damals gewiß nicht geahnt, daß der Ertrag heute schon 200 000 Mark übersteigt. Für das nächste Etatsjahr ist der Ertrag auf 80 000 Mark angesetzt, dürfte aber in Wirklichkeit eine halbe Million einbringen.

In **Köln,** 25. März. (Spielhölle.) Gestern morgen wurde wiederum durch die Kriminalpolizei eine Spielhölle ausgehoben, diesmal in einem Hause in der großen Sandkaule. 40 Personen wurden angetroffen, meist der Polizei bekannte Spieler. Leute, die in dem Verdachte standen, das Spiel gewerbsmäßig betrieben zu haben, wurden inhaftiert.

Handels-Nachrichten.

Barmer Bankverein, Hinsberg, Fischer u. Comp. Die Generalversammlung beschloß gemäß Antrag 7½ Prozent Dividende; die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wieder-, die Herren Paul M. Busch in M.-Gladbach und Kommerzienrat Fr. Schmalbein in Köln neugewählt.



Drahtmeldungen des Westf. Tageblatts, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Unglücksfälle infolge unvorsichtiger Handhabung von Schußwaffen.

+ **Borpswede,** 26. März. Der dreizehnjährige Sohn einer hiesigen angesehenen Familie hatte sich trotz des Verbots der Eltern einen defekten Revolver mit Munition zu verschaffen gewußt. Als der Junge die in der Waffe befindliche Kugel mit einem Messer entfernen wollte, entlud sich der Revolver

plötzlich, und die Kug
Knaben in die Lunge,
÷ Altona, 26. M
fall ereignete sich in
fanterieregiments Gr
Nr. 31. Ein Soldat de
einem mit einer Platz
unvorsichtig, daß die P
trone nebst daran befi
Mund fuhr. Mit ein
der Unglückliche schwer
Der Prozeß
sh Thun (Schwei
rem Andrang begann
des Berner Oberland
die Russin Tatjana L
vor. Jrs. in Interlak
frau" den Rentier Mi
für den russischen Min
vonds- und Communalanleih
Deutsche Reichsanl. .
dto. .
Preuss. Consols .
dto. .
Rhein. Westf. Rentenbr. .
dto. .
Rheinprovinzanl. .
dto. .
Westf. Provinzanl. .
dto. .
dto. .
dto. .
Westf. landschaftl. Pfdbr. .
dto. .
dto. .
Barmer Stadtanleihe .
dto. .
Bochumer .
Dortmunder .
Düsseldorfer .
dto. .
Essener dto. .
Kölner dto. .
Italien. Rente .
Oestert. Goldrente .
Oestert. Kronenrente .
MAG
Verzeich
der beim Königl. Star
Hagen am 23. März b
Geburten:
Tagelöhner Theod.
1 T. Tagelöhner Wil
1 T. Drahtzieher Em
haus 1 S. Fabrikschl
Thun 1 T. S. W. 1
löhner Ernst Rottm
Former Heinrich Sch
L. H. 1 T. Schreine
Lau 1 T.
Aufgebote:
Maschinenbauschüle
Schmidt und Anna
schiedene Lorenz, be
Eisenbahn-Werkmeist
Heinrich Figge zu
und Margareta Müll
Kettenschmied Wilhelm
Hütten und Luise Esch
Eheschließung
Schmelzer Friedrich
und Toni Koch, be
Direktor der landwir
Versuchsstation Emi
zu Marburg u. Emm
Bahne zu Hagen.
Sterbefäll
Lina Henriette, T.
Friedrich Wilhelm H
Rudolf Hermann, S.
Karl Rudolf Linnepe,
Marie Wilhelmine
Biesenbach, 55 J.
Fritz Seligmann, 1
arbeiter Luigi Dal
Gebr. Zimme
Bahnhofstr.
— — Fernruf 7
empfehlen und
während d
Karwoc
von täglich eing
Zufuhren hoch
lebendfrisch
Holländ. u. Nor
Angelschell
Cabliau und N
Steinbutt,
Bratschollen, ro
Flußzand
frische grüne
à Pfd. 15
echte Monike
Bratbück
ff. Kieler Bück
-Sprott
fließendeKeilen
à Pfd. von 1.-
feinsten Sp
sämtlich
Fischmari
in prima Qua
größter Au
Anchovis und
à Glas 35
Strickma
sind das beste
Auch auf Teilzahl
Pracht-Katalog
Briefmarken. P. K

plötzlich, und die Kugel drang dem unglücklichen Knaben in die Lunge, er war sofort tot.

÷ **Altona**, 26. März. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in den Kasernements des Infanterieregiments Graf Bose (1. Thüringisches) Nr. 31. Ein Soldat der 5. Kompagnie hantierte mit einem mit einer Platzpatrone geladenen Gewehr so unvorsichtig, daß die Waffe sich entlud und die Patrone nebst daran befindlichem Holzstock ihm in den Mund fuhr. Mit einem gellenden Aufschrei brach der Unglückliche schwer verletzt zusammen.

Der Prozeß Tatjana Leontiew.

sh **Thun** (Schweiz), 25. März. Unter ungeheurem Andrang begann heute vor dem Schwurgericht des Berner Oberlandesgerichts der Prozeß gegen die Russin Tatjana Leontiew, die am 1. Dezember vor. Jrs. in Interlaken im „Grand-Hotel Jungfrau" den Rentier Müller aus Paris erschoß, den sie für den russischen Minister Durnowo hielt. Im Zuschauerraum wohnte die alte, vergrämt aussehende Mutter der Angeklagten der Verhandlung bei. Die Leontiew gibt ruhige und sehr sichere Auskunft über ihre Personalien, dagegen bleibt sie verschlossen, als die Frage an sie gestellt wird, wer der Mann war, mit dem sie damals in Interlaken eingetroffen war und der kurz vor der Tat verschwand. Hier verbittet sie sich mit entschiedenen Worten alle weiteren Fragen, da sie diese nicht beantworten werde. Eine Szene von dramatischer Wucht veranlaßt ihr Verteidiger Dr. Brüstlein, als er auf die Ansicht der höheren russischen Gesellschaft in Petersburg gelegentlich der Vorfälle am 22. Januar 1905 eingeht. Als die Leontiew erklärte, die Stimmung der höheren Kreise habe wiederholt in den Worten „Ach, das sind ja blos Arbeiter!" Ausdruck gefunden, da durchbrausten laute Entrüstungsrufe den Saal. Während der Verhandlung erklärt die Angeklagte, sie sei vom Untersuchungsrichter Lauerer während der Voruntersuchung bis aufs Hemd entkleidet und mißhandelt worden. Der Präsident verfügt, daß der Untersuchungsrichter und die an der Sache beteiligten Polizisten morgen vernommen werden sollen.

Schweres Eisenbahnunglück.

w **Straßburg i. E.**, 26. März. Der Baseler Schnellzug überfuhr in der Nähe von Nädersheim bei offener Barrière das Fuhrwerk des Wirtes Beyer aus Enfisheim. Beyer und sein Sohn wurden getötet, zwei Bahnbedienstete schwer verletzt.

Zusammenstoß zwischen streikenden Arbeitern und der Gendarmerie.

w **Bewen**, 26. März. Gestern kam es hier zu einem Zusammenstoß zwischen Gendarmen und ausständigen Schokoladenarbeitern, die in die Fabrik von Nestle eindringen wollten. Die Gendarmen machten von der Feuerwaffe Gebrauch. 4 Ausständige, unter ihnen zwei Mädchen, sowie zwei Gendarmen wurden verwundet.

÷ **Leipzig**, 26. März. Die Frau des Marktheifers Roßberg wurde tot in ihrer Wohnung in Leipzig-Gohlis aufgefunden. Anscheinend liegt Raubmord durch ihren Liebhaber vor. In der Wohnung fehlt ein größerer Barbetrag. Der Mörder ist flüchtig.

w **Apolda**, 26. März. Der unverheiratete, altersschwache Hauptmann a. D. August Reyker ist in seiner Wohnung verbrannt. Das Feuer ist vermutlich durch ein weggeworfenes Streichholz entstanden.

w **Kopenhagen**, 26. März. An der isländischen Ostküste scheiterte ein Dampfer. Nur ein Boot mit 14 Mann ist bis jetzt an der Küste angelaufen. Zwei vollbemannte Boote werden vermißt.

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil: Otto Sieberz für Lokales, Provinzielles und Feuilleton: Paul Schnabel für die Anzeigen: Wilhelm Oesterreich, sämtlich in Hagen.

Auszug aus dem Kurs-Bericht der Berliner Börse, mitgeteilt von Ernst Osthaus, Bankgeschäft, Hagen i. W. (25. 3. 07.)

Reichs- und Communalanleihen.			Ungar. Goldrente	4%	93,40	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1908	3½%	94,50	Gew. Deutscher Kaiser unkündbar bis 1910	4%	96 25
Deutsche Reichsanl.	3½%	96,10	dto. Kronenrente	4%	93,40	Westdeutsche Bodenkr. unkündbar bis 1918	4%	100,40	Krupp	4%	100,—
dto.	3%	84,90	Russische Staatsrente	4%	72,90	dto. • • 1907	3½%	94,80	Menden & Schwerte	4½%	102.—
Preuss. Consols	3½%	96,10							Norddeutscher Lloyd v. 1894	4%	93,90
dto.	3%	85,10	Berg.-Märk. Eisenbahn-Prior.	3½%	96,25	**Loose.**			dto. • 1902	4%	98,90
Rhein. Westf. Rentenbr.	4%	—.—	Ostafrikan. Eisenbahnanteile	5%	94,20				**Industrie-Aktien.**		
dto.	3½%	—.—				Braunschweig 20 Taler-Lose		168,—	Accumulatorenfabrik Hagen	12½	193.—
Rheinprovinzanl.	4%	101,50	**Hypothekenbank-Pfandbriefe.**			3½% Cöln-Mindener 100 Taler-Lose		133 90	Allg. Elektrizitäts-Ges.	11	199.75
dto.	3½%	94,20	Berlin. Hypothk. unkb. b. 1914	4%	100,—	Meininger 7 Gulden-Lose		34,60	Annener Gussstahlw.	0	95.50
Westf. Provinzanl.	3½%	101,25	dto. abgest.	4%	98,60	Türkische 400 Frank-Lose		138,80	Arenberger Bergbau A. G.	35	705.—
dto.	3½%	95,25	dto. dto.	3½%	92,75				Bliesenbach-Bergw. Act.-Ges.	0	49 10
dto.	3½%	95,25	Hamburger dto. unk. bis 1919	4%	100,—				Bösperder Walzwerk	7½	126,75
dto.	3%	—.—	dto. dto. • •	3½%	94,50	**Bankaktien.**			Bochumer Gussstahlw.	15	211 25
Westf. landschaftl. Pfdbr.	4%	100,—	Meininger dto. • • 1914	4%	100,20				Buderus Eisenwerk	6	115 10
dto.	3½%	93,—	dto. dto. 1913	3½%	94 20	Bank für Handel u. Industrie	8	133,25	Concordia Bergw.	14	335.—
dto.	3%	85,—	Preuss. Bodenkredit-Pfdbr. unkündbar bis 1913	4%	99,80	Barmer Bankverein	7½	127.—	Consolidation	23	406.—
			dto. • 1907	3½%	—.—	Bergisch-Märkische Bank	8½	158.—	Dessauer Gaswerke	10	168 5
Barmer Stadtanleihe	4%	103,75	Preuss. Centralbodenkr. Pfdbr. unkündbar bis 1918	4%	100,10	Berliner Handelsges.	9	176.—	Deutsche Gasglühlicht Waffen- u. Munitionsst.	22	295.—
dto.	3½%	93 80	dto. • 1912	3½%	95,80	Deutsche Bank	12	238,50	Dortmunder Union Lit. C.	13	261.—
Bochumer •	3½%	93 50	Preuss. Centralbodenkr. Communal-Obl. unkb. bis 1908	3½%	96.—	Diskonto Commandit-Ges.	9	176.—	dto • D.	2	71,75
Dortmunder •	3½%	93 40	Preuss. Pfandbriefbank unkündbar bis 1914	4%	99,80	Dresdener Bank	8½	146,25	Dürener Metall	5	98.50
Düsseldorfer •	4%	104,10	dto. • 1914	3½%	97,75	Essener Kredit-Anstalt	8½	159.—	Düsseldorfer Eisenhütte	10	148.—
dto.	3½%	99.—	dto. • 1912	3½%	94,75	Hannoversche Bank	6½	135.—	Elberfelder Farbenfabr.	8	153,25
Essener •	4%	100,90	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1915	4%	104.—	Reichsbank	6,15	154.—	Eschweiler Bergwerk	33	550.—
dto. •	3½%	96.—				A. Schaffhausen'scher Bankv.	8¼	145,10	Gasmotorenfabrik Deutz	14	218.50
Kölner •	4%	—.—							Gelsenkirchener Bergw.	6	100.—
dto. •	3½%	—.—				**Industrie-Obligationen.**			Georgsmarienhütte Aktien	11	191,75
Italien. Rente	4%	—.—				Constantin der Grosse unkündbar bis 1910	4%	—.—	Georgsmarienhütte St. Prior.	0	113,10
Oesterr. Goldrente	4%	98,75							Gerresheimer Glashütten	10	218.—
Oesterr. Kronenrente	4%	98,20							Hagener Gussstahlw. Vorz.	5	101 75
									Hamburg-Amerikan. Packetf.	11	135,90
									Harkort Bergwerk	12	150.—
									• Brückenbau	3½	99.—
									• Brückenbau St. Pr.	6	123,50
									Harpener Bergbau	11	201,75
									Hasper Eisenw.	12	189.—
									Hösch Stahlw.	15	213.—
									Hüstener Gew.	7	109.—
									Kölner Bergw.	25	402.75
									Köln-Müsener Bergw.	8	145.25
									Königsborner Bergw.	7	158.60
									Küppersbusch	13	195,25
									Laurahütte	12	218,40
									Ludw. Löwe & Co.	12	247,50
									Märkische Maschinenfabrik	0	—.—
									Märk.-Westf. Bergwerkverein	17	181.—
									Massener Bergbau	5	121.—
									Menden & Schwerte	6	105,75
									Müllheimer Bergw.	10	152,80
									Norddeutscher Lloyd	7½	121,50
									Nordstern Bergw.	15	3 3.—
									Oberschles. Eisenindustrie	5½	107.—
									• Eisenbahnbedarf	7	129.—
									Orenstein & Koppel	14	196.—
									Phönix	15	124,50
									Ravensberger Spinnerei	9	141,50
									Rhein. Bergbau & Hüttenges.	0	63,50
									Rhein. Metallwaren A. G.	9	111.—
									• Vrzgs.-Akt.	0	115,25
									• Stahlwerke	12	175.25
									Rhein.-Westf. Kalkwerke	10	145,25
									Rombacher Hütte	12	194.—
									Rütgerswerke	8½	136,25
									Siemens & Halske	9	167,10
									Stadtberger Hütte	9	104,10
									Stolberger Zinkhütte	10	153.—
									Stollwerck Vrzgs.-Akt.	6	120.—
									Westf. Drahtindustrie	15	190.—
									• Kupferwerke	8	131,60
									• Stahlwerke	4	114,75
									Wickinger Cementwerke	3	140.—
									Wittener Glashütte	10	106,50
									• Gussstahlwerk	20	217.—
									• Stahlröhren	23	265.—
									Bankdiskont	6%	
									Lombard-Zinsfuss	7%	
									Privatdiskont	5½%	
									Wechselkurse.		
									Kurs Amsterdam	5	168,95
									• Belgien	4	80,90
									• London	6	20,485
									• Paris	3	81,05
									• Wien	4½	84,75
									Sicht New-York		—.—

MAGGI's Tapioka-Julienne-Suppe mit dem Kreuzstern

In Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller ist außerordentlich wohlschmeckend und kräftig. Ebenso Reis-, Ochsenschwanz-, Pilz-, Kartoffel-Suppe u. s. w. in allen einschlägigen Geschäften zu haben. 133a



MESSMER's THEE
der beliebteste und verbreitetste, zu Originalpreisen bei:
Gust. Rademacher, Fernsprecher 534. **Jul. Scherney.** 299a

Verzeichnis

der beim Königl. Standesamt zu Hagen am 23. März beurkundeten

Geburten:

Tagelöhner Theod. Guthardt 1 T. Tagelöhner Wilhelm Korte 1 T. Drahtzieher Ewald Jellinghaus 1 S. Fabrikschlosser Ernst Thun 1 T. S. W. 1 S. Tagelöhner Ernst Rottmann 1 T. Former Heinrich Schulte 1 S. L. H. 1 T. Schreiner Ludwig Lau 1 T.

Aufgebote:

Maschinenbauschüler Joachim Schmidt und Anna Richter geschiedene Lorenz, beide Hagen. Eisenbahn-Werkmeister-Aspirant Heinrich Figge zu Oberhausen und Margareta Müller zu Hagen. Kettenschmied Wilhelm Albert zu Hütten und Luise Escher zu Hagen.

Eheschließungen:

Schmelzer Friedrich Wiesemann und Toni Koch, beide Hagen. Direktor der landwirtschaftlichen Versuchsstation Emil Haselhoff zu Marburg u. Emma Elisabeth Bahne zu Hagen.

Sterbefälle:

Lina Henriette, T. v. Schleifer Friedrich Wilhelm Halbach, 3 J. Rudolf Hermann, S. v. Kaufmann Karl Rudolf Linnepe, 4 J. Witwe Marie Wilhelmine Steller geb. Biesenbach, 55 J. Realschüler Fritz Seligmann, 15 J. Erdarbeiter Luigi Dal-Meut, 53 J.

H. Begemann, Hagen, Kampstr. 22.
Permanente **Modellhut-Ausstellung.**

Stadt Haspe.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird nach Anhörung des Gemeindevorstandes für die Stadtgemeinde Haspe folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Jeder Gast- und Schenkwirt ist verpflichtet, den Platz vor dem Haupteingang zu seinen Wirtschaftsräumen durch Anbringung einer hellbrennenden Laterne vom Beginn der Dunkelheit bis zur Polizeistunde bezw. bis zur Beendigung des Verkehrs von Gästen nach und von der Wirtschaft zu beleuchten. Als Beginn der Dunkelheit gilt die Zeit eine Stunde nach Sonnenuntergang ohne Rücksicht auf etwaigen Mondschein.

§ 2.

Die Vorschriften des § 1 finden auch Anwendung auf vorübergehend errichtete Schankstellen, sowie dann, wenn geschlossenen Vereinen oder Gesellschaften das Verfügungsrecht über Wirtschaftsräume eingeräumt ist.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

§ 4.

Die Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Von dem gleichen Zeitpunkt ab tritt die Polizei-Verordnung vom 5. Oktober 1886 (A.-Bl. S. 379) außer Kraft.

Haspe, den 12. Februar 1907.

Die Polizei-Verwaltung:
Frank.

4892

Amt Bommern.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen in der Gemeinde Bommern finden in nachstehenden Terminen statt:

Impfbezirk	Tag und Stunde der Impfung	Impflokal	Ob Erst- oder Wiederimpfung	Bemerkungen
Bommern I	6. Mai 1907 nachm. 4 Uhr	Saal d. Wirts H. Becker Bommern	Erstimpflinge	Die Nachschau findet jedesmal 8 Tage später, also für Bommern I am 13. Mai u. für Bommern II am 14. Mai u. für Bommern III am 15. Mai d. J. zu den selben Stunden und in denselben Lokalen statt.
	6. Mai 1907 nachm. 5 Uhr		Wieder- „	
Bommern II	7. Mai 1907 nachm. 5 Uhr	Fr. Pautz Bommeregge	Erstimpflinge	
	7. Mai 1907 nachm. 5½ Uhr		Wieder- „	
Bommern III	8. Mai 1907 nachm. 5 Uhr	H. Peters Bommerholz	Erstimpflinge	
	8. Mai 1907 nachm. 5½ Uhr		Wieder- „	

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz der diesseitigen Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Nachschau entzogen bleiben, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.

Bommern, den 21. März 1907. 4886

Die Polizei-Verwaltung. Frielinghaus, Amtmann.

Gebr. Zimmermann
Bahnhofstr. 42.
— — Fernruf 701 — —
empfehlen und versenden während der
Karwoche
von täglich eingehenden Zufuhren hochprima lebendfrischen
Holländ. u. Norderneyer Angelschellfisch.
Cablian und Rotzungen, Steinbutt, Heilbutt, Bratschollen, roitl. Salm, Flußzander
frische grüne Heringe à Pfd. 15 Pfg.
echte Monikendamer Bratbücklinge
ff. Kieler Bücklinge und -Sprotten
fließendfetten Räucherlachs à Pfd. von 1.— Mk. an
feinsten Spickaal
sämtliche 4139
Fischmarinaden
in prima Qualität und größter Auswahl
Anchovis und Sardinen à Glas 35 Pfg.

Strickmaschinen
sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung. Illustr. Pracht-Katalog gegen 30 Pf. Briefmarken. P. Kirsch, Döbeln.

Bei vorkommenden Trauerfällen empfehle meine auf das Feinste ausgestatteten
Leichenwagen
in verschiedenen Preislagen.
Träger werden auf Wunsch gestellt.
Friedr. Göbel
Talstrasse 6.
— Fernsprecher 461. —

Schlachthofverwaltung Hagen.
Fleischverkauf
Mittwoch, den 27. März cr., morgens 9 Uhr. 4948

Frauen kauft nur Elektra-Kerzen, das ist die einzige, die den Weltm. beh. Beim Guß leicht beschädigte billig. p. Dtz. 50, 75, 85 u. 1.10 hier bei: Aug. Vetter. Kampstr. 15.

Einreichung der Rechnungen über gelieferte Arbeiten u. Waren für die Stadt.

Des bevorstehenden Jahresabschlusses der städtischen Kassen wegen werden Alle, die für die Stadt, städtischen Anstalten pp. Arbeiten oder Lieferungen gemacht haben, ersucht, die Rechnungen über die bis Ende März d. J. gelieferten Arbeiten und Waren gleich nach dem 1. April d. J. einzureichen.

Hagen, den 20. März 1907.

Der Erste Bürgermeister.
J. V.: Wilde.
Zweiter Bürgermeister.

Herde
bestes Fabrikat zu niedrigsten Preisen bei
Gerlich & Isphording Nachf.
Hagen i. W.
Elberfelderstraße 37a.
Ausgabe gelber Rabattmarken.

Neu! Neu!
Kopier-Mappe
D. R. G. M.
mit auswechselbarem Kopierheft, 50 Blatt enthaltend
unentbehrlich für jeden Geschäfts- und Privatmann, Vereine, Hotels, Reisenden u. s. w.
zum Kopieren von Geschäfts- u. Privatbriefen, Rechnungen, Berichten u. s. w., gleichzeitig als Schreibmappe, Schreibunterlage und zum Aufheben von Papier, Karten, Kuverts ꝛc. zu verwenden
Preis 3 Mk.
Zu beziehen durch
Ludwig Gräwe, Hagen i. W.
Riegestr. 32.

Glück
lich macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut u. blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. bei: Fr. Lohrmann; P. Kaufmann; O. & F. Meibes; Emil Brinker; G. Becker; A. Schledorn; Herm. Kornblum. Dagen-Unterberg: Herm. Becker.

Zum Rüdesheimer
Wein-Restaurant I. Ranges
Telephon 1149 Hagen i. W. Telephon 1149
Hoch- und Goldbergstrassen-Ecke.
Mittwoch Abend, den 27. März cr.,
Grosses
Abschieds-Konzert
der so beliebten Ungar. Hauskapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Lakatos.
Es ladet ergebenst ein
Fritz Hauck.

Letzte Woche! Samstag letzter Tag!

Wünschen Sie ein frappantes Urteil über Ihr eigenes Ich? Wesen, Fähigkeit, Charakter u. s. w. Dann besuchen Sie den Graphologen, Hagen, Marienstraße 17, 2. Et. Täglich zu sprechen von morgens 11 Uhr bis abends 9 Uhr. 4913

Herdecke.
Geschäfts-Eröffnung.
Mit dem heutigen Tage eröffne ich Wetterstr. 62 ein
Klempner- u. Installations-Geschäft
und halte mich den Bürgern von Herdecke und Umgegend bei allen in mein Fach schlagenden Arbeiten bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
August Rübener.

Die Arbeiten und Lieferungen (rd. 1300 cbm Erd- und Felsmassen, 200 cbm Mauerwerk) zur Herstellung einer Fußgängerunterführung nebst Wegeanlagen in km 60,1 (am Geisberge) der Strecke Hagen-Eckesey—Herdecke-Nord sollen öffentlich vergeben werden. Angebotshefte und Zeichnungen liegen im Zimmer Nr. 3 des Verwaltungsgebäudes zur Einsicht aus, Angebotshefte können auch zum Preise von 1,00 Mark in bar von hier bezogen werden.

Verdingstermin findet am 4. April ds. Js. vormittags 11 Uhr statt. Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen porto- und bestellgeldfrei vor dem Termin einzureichen. 4941

Hagen, im März 1907.

Königl. Eisenb.-Betriebsinspektion 1.

Ein Posten
Zeitungs-Makulatur
pr. Ctr. zu 4 Mk. abzugeben.
Westfäl. Tageblatt
General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Künstliche Zähne
mit und ohne Gaumenplatte, Plomben, Stiftzähne, Goldkronen, Zähne reinigen, Reparaturen unter Garantie
Zahnziehen
ganz schmerzlos, mit Hülfe eines seit Jahren erprobten unschädl. Mittels. 157a
A. Baschant, Zahntechniker
Hagen, Elberfelderstr. 34, im Hause der hyg. Badeanstalt.
Krankenscheine werden angen. Beamte bedeut. ermäss. Preise.
Siparia italiano Zde semluwi po cesky.

Schlacken-Sand
ab neuen Hochöfen in Haspe per Waggon und Fuhre empfiehlt billigst
Baumaterialien - Grosshandlung
Wilh. Weber, Dortmund
100a Fernspr. 1184.

Schweinefleisch
frisch und gepökelt, a Postpaket 6.20 Mk., geräucherten fetten und magern Speck 7.50 Mk. franko gegen Nachnahme. 4485
G. Torkler, Schirwindt (Ostpr.)



unübertroffen in Güte.
- Nur in Paketen. —
Das ½ Pfund
50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg.

Hagener Brotfabrik
Das Schwarzbrot
von 90 Pfg. wiegt
= volle 9 Pfund. =



Eingetroffen in HAGEN i. W. ist

am 25. März

eine Waggonladung

Henkell Trocken

bei der Weingrosshandlung

VOSS & HESSE

Telephon 174.

Henkell & Co., Mainz.

Gegr. 1832.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklamenteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 72. Dienstag, den 26. März 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Französische Revanchehoffnungen.

In Nancy hat der Oberst Goepp vom 26. Linienregiment seinen Abschied genommen. Dem Brauche gemäß versammelte der Kommandeur des 20. Armeekorps, General Bailloud, die Offiziere des Regiments zur Abschiedsfeier. Der Oberst sagte ihnen lebewohl, indem er nach einem Berichte der Petite République mit den Worten schloß:

Am Ende meiner Laufbahn und in dem Augenblicke, wo ich mein Regiment verlasse, ist mein großer Kummer nur der, nach 35 Dienstjahren nicht den Revanchekrieg gesehen zu haben, den wir immer erwarten. Vor zwei Jahren glaubte ich, daß dieser Augenblick kommen werde. Leider verwirklichte sich mein Traum nicht. Dieser Krieg muß aber kommen. Ich versichere Ihnen, daß alsdann die Eigenschaften und die Tüchtigkeiten des 26. Regiments den Deutschen zeigen werden, daß es auf der Höhe seiner Aufgabe ist.

Nach demselben Blatte, dessen Berichterstatter sich hierbei auf Aussagen von Ohrenzeugen beruft, erwiderte der General Bailloud:

Sie haben mit Recht daran erinnert, daß wir im Jahre 1905 um Haaresbreite dem Kriege nahe waren. Dieselben Ursachen oder neue Vorwände können dieselbe Lage wieder herbeiführen. Der Krieg wird kommen. Wünschen wir, daß das 26 Regiment mit den andern Bataillonen dazu beitragen wird, die verlorenen Provinzen und zurückzugeben.

Alsdann gab der Oberstleutnant Wirbel den Gefühlen des Offizierkorps Ausdruck, indem auch er die Hoffnung aussprach, daß eines Tages das 26. Regiment die Freude haben werde, die ihm bis jetzt verweigert sei, Frankreich die Heimat seines scheidenden Obersten (Goepp ist Elsässer von Geburt) zurückzugeben. Der Tagesbefehl, womit der Korpskommandeur dem Armeekorps den Rücktritt des Obersten vom Dienste zur Kenntnis bringt, hat folgenden Wortlaut:

Gebürtig aus der Umgegend von Saargemünd, begann Oberst Goepp seine Laufbahn, indem er mit der ganzen Kraft seiner Jugend dafür kämpfte, Frankreich diesen schönen Teil seines alten Gebietes zu erhalten. Nach dem Kriege widmete er seine ganze Zeit, seine ganze Intelligenz, sein ganzes Herz der Aufgabe, Männer und Kaders heranzubilden, die, wenn der Augenblick gekommen, in der Lage seien, mutig den Kampf aufzunehmen, der Frankreich seine verlorenen Provinzen und ihm den heimatlichen Herd zurückgeben wird. Er rechnete mit berechtigtem Stolze darauf, an der Spitze des schönen, von ihm so gut vorbereiteten Regimentes, das die harten Lehren der Geschichte nicht vergessen hat, an dieser edeln Aufgabe teilzunehmen. Umstände, die von seinem Willen unabhängig sind, zwingen ihn, vor der Stunde zu gehen.

Der Oberst selbst erklärt in seinem an sein bisheriges Regiment zum Abschied gerichteten Tagesbefehl:

Ein Sohn des annektierten Lothringens lebte ich im Frühling 1905 einige Wochen in der Hoffnung, daß ich am Ende meiner Laufbahn noch die höchste Ehre haben würde, mein Dorf an den Ufern der Saar an der Spitze des tapfern 26. Regiments wiederzusehen, es sich mit Ruhmeslorbeeren bedecken zu sehen für die Wiedereroberung der elsaß-lothringischen Erde, die ein unbarmherziger Sieger dem Mutterlande im Namen des barbarischen Grundsatzes „Gewalt geht vor Recht" entrissen hat. Es war leider nur ein Traum für Euren alten Oberst! Ihr aber, junge Leute, Ihr werdet diese Ehre eines Tages haben, und alsdann, dessen bin ich sicher, werdet Ihr gute Arbeit verrichten und Eure Vorgänger von 1870 für die Ehre der Fahne und den Ruhm Frankreichs zu rächen wissen.

Die Mitteilungen der Petite République haben in parlamentarischen Kreisen lebhafte Erörterungen hervorgerufen. Der sozialistische Abgeordnete Constans kündigte gestern dem Kriegsminister an, daß er ihn über die dem General Bailloud zugeschriebenen Worte zu interpellieren wünsche. Der Ministerpräsident Clemenceau erwiderte dem Abgeordneten, die Regierung widersetze sich der Interpellation keineswegs; der Kriegsminister werde den General Bailloud persönlich über seine Worte vernehmen und danach der Kammer zur Verfügung stehen. Die Kammer setzte darauf die Besprechung der Interpellation an den Schluß der Tagesordnung für den heutigen Dienstag. Der Standpunkt des sozialistischen Interpellanten und seiner Parteigenossen ist bekanntlich der, daß sie zwar nicht die Hoffnung auf die Wiedervereinigung Elsaß-Lothringens mit Frankreich, wohl aber den Krieg und eine auf den Krieg hinsteuernde Politik als Mittel dafür unter allen Umständen aufgegeben wissen wollen. Ihre Absicht geht daher dahin, die Regierung zu veranlassen, den General Bailloud öffentlich zur Ordnung zu rufen und seinen Worten eine förmliche Abweisung zu erteilen.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Regierung in der einen oder andern Form dies auch tun wird, je nachdem sie eine Bestätigung der Aeußerungen erhalten wird oder nicht. Denn etwas anderes ist es, ob ein unverantwortlicher Privatmann, eine Partei oder ein Blatt den Revanchekrieg als Mittel und unvermeidliche Notwendigkeit zur Wiedereroberung Elsaß-Lothringens anruft oder ob ein Beamter des Staates, stehe er niedrig oder hoch auf der Stufenleiter der staatlichen Hierarchie, dies in amtlicher Eigenschaft und in einer amtlichen Kundgebung tut. Gleichwohl wird in der Absage der Regierung die Bedeutung des Zwischenfalles nicht liegen. Die letzten Jahre haben wiederholt Gelegenheit geboten, die Stimmung und die Meinung des französischen Volkes über diese Frage zu beobachten. In seiner Mehrheit will es zweifellos den Frieden. Ebenso zweifellos ist aber auch eine Minderheit von Männern vorhanden, deren Ziel darin besteht, in der äußern Politik eine Lage zu schaffen, die Frankreich Deutschland gegenüber die Macht gibt, ihm eines Tages unter der Gunst und Mitwirkung anderer europäischer Ereignisse die Frage der Zurückgabe Elsaß-Lothringens stellen zu können.

Inzwischen hat der Kriegsminister Piquart dem Falle schon eine tatsächliche Folge gegeben: General Bailloud ist nach Montpellier versetzt, um statt des XX. das XVI. Armeekorps zu führen. Da das Kommando des Grenzkorps als ein besonderer militärischer Ehrenposten gilt, so bedeutet die Maßregel eine Strafversetzung. Es ist danach zu erwarten, daß die Interpellation sehr kurz verlaufen wird, wenn nicht gar die Nachricht des Wolff-Bureaus zutrifft, daß der Abgeordnete Constans infolge des Einschreitens des Kriegsministers seine Interpellation zurückgezogen hat.

Ein Wildererdrama.

⊙ **Posen**, 23. März.

In einer mehrere Tage beanspruchenden Verhandlung hatte sich das Schwurgericht mit der

Ermordung des Försters Kiwi aus Chojno

zu beschäftigen. Als Täter waren angeklagt die Wirtssöhne Franz und Johann Kramer aus Chojno im Kreise Wronke. Der Angeklagte Franz Kramer gibt zu, den Förster ermordet zu haben, er will es aber allein getan haben, sein Bruder Johann sei an dem Verbrechen nicht beteiligt gewesen; der zweite Angeklagte, Johann Kramer, erklärt mit weinerlicher Stimme: Ich bin unschuldig, ich weiß von dem Morde gar nichts, ich bin mit meinem Bruder damals nicht zusammengewesen. Der Angeklagte schildert die Tat wie folgt: Etwa um ½5 Uhr morgens bin ich am 1. November aufgestanden und begab mich nach dem Radzischewoer See, um dort zu fischen, sodann begab ich mich, um mein Fischwerkzeug zu holen, in die Nähe des Forsthauses, wo ich dem radfahrenden Förster Kiwi begegnete. Als er meine Büchse bemerkte, frug er mich, was ich mit der Büchse beim Fischen wolle, ich gab ihm eine ausweichende Antwort und ging meiner Wege. Ich ging nun an den See und setzte mich hin; nachdem ich einen Schnaps getrunken, kam eine große Wut über mich, und da kam mir der Gedanke, du mußt den Förster erschießen, weil er schon seit langem nach deinem Leben trachtet. Als er in der Nähe einer Waldschonung kam, sah er den Förster Kiwi schon von weiten kommen. In der Schonung, dicht bei einer Telegraphenstange hatte er seine Waffe zugerichtet, die Aeste abgebrochen, die die Aussicht hinderten,

alle drei Läufe geladen,

und erwartete nun in schußbereiter Stellung den Förster, der bei ihm dicht vorbei mußte. Als er den ersten Schuß getan hatte, lief er etwas tiefer in die Schonung hinein und kam an anderer Stelle an dem Wegrand wieder zum Vorschein. Der Angeklagte versteckte sich aber im Gebüsch und habe dann, als der Förster weiter ging, mehrere Schüsse teils mit Schrotkörnern, teils mit Kugeln, hinter ihm abgegeben. Als er sah, daß der Förster taumelnd zu Boden gefallen sei, habe er sich schnell aus dem Walde in der Richtung des Radzischewoer Sees entfernt. In einer Aussage vom 9. Januar hat der Angeklagte Franz seinen Bruder Johann der Tat mitbezichtigt; danach seien sie gemeinschaftlich in den Wald gegangen, um dem Förster aufzulauern, auf den auch sein Bruder geschossen habe. — Vors.: Das haben Sie sich alles aus den Fingern gesogen. — Angekl.: Jawohl. Der zweite Angeklagte Johann Kramer erklärt nichtschuldig zu sein, die Bezichtigungen seines Bruders sind unwahr, er habe sich an dem Morde nicht beteiligt.

Der Oberförster Blankenburg aus Theerbruch bei Samter wird als Sachverständiger vernommen. Er demonstriert an dem durchgeschossenen Teile der Telegraphenstange, die sich im Gerichtssaale befindet, die

Tragfähigkeit und Durchschlagskraft des Schusses.

Die tödlichen Schüsse können nach den von dem Sachverständigen angestellten Versuchen aus einer Entfernung von 3 bis 4 Meter abgefeuert worden sein. Der Angeklagte Franz Kramer müsse ein tüchtiger Schütze sein, wenn er imstande sei, von einem teilweise durch Aeste verdeckten Stand einen radfahrenden Mann zu treffen. Die Bezichtigung seines Bruders Johann sei den Umständen nach als wahr und auch dem tatsächlichen Befund entsprechend anzusehen, denn nach den vorhandenen Spuren mußten es unbedingt zwei Täter gewesen sein. Kreisarzt Dr. Jaeckel aus Kamter hatte die Leichensektion des Ermordeten am 2. November vorgenommen. Es war die Leiche eines großen, kräftigen, gesunden Mannes, der infolge innerer Verblutungen gestorben ist. Die Leiche wies drei größere Verletzungen auf; eine zitronengroße Verletzung am Halse, es waren hier einzelne Teile des Gehirns freigelegt und der Unterkiefer teilweise zertrümmert, eine zweite am rechten Arm, auch hier waren die inneren Gewebe zerfetzt und die Armknochen zersplittert und eine dritte im Rücken, dicht unter der letzten Rippe, etwa 1½ Zentimeter groß. Hier hatte der Schuß die Leber völlig zerfetzt. Der Bruder des Ermordeten sagt aus, daß der Verstorbene gemeint habe: Ich werde wohl von den Kramers ermordet werden, wenn man mich erschossen auffindet, dann denket daran, daß die Kramers die Täter sind. Die Oberförster von Wurmb und Blanckenburg zeigen in recht verständlicher Weise mit dem Gewehr des Angeklagten Franz Kramer, sowie mit dem Gewehr des Ermordeten noch einmal,

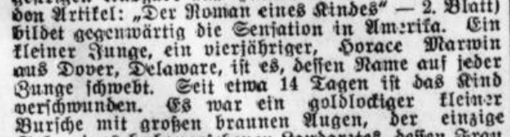
wie etwa der Mord vor sich gegangen sein muß.

Nach dem Gutachten muß das Verbrechen in folgender Weise verübt worden sein: Auf dem Holzauffahrwege, der von der Försterei Pfaffenberg bis an den Radzischewoer See führt, radelte der Förster Kiwi in einem ziemlich schnellen Tempo. Vom Wald aus gibt der Angeklagte Franz Kramer auf den radfahrenden ahnungslosen Mann aus seinem Drilling den ersten Schuß ab, der des Försters linken Arm teilweise zertrümmerte. Trotz der starken Blutung und der heftigen Schmerzen fährt Kiwi auf seinem Rade weiter, bis nach einer kurzen Pause jetzt von der Schonung aus auf den Mann wieder zwei Schüsse abgegeben werden, von denen der eine ein Fehlschuß war. Da die beiden Schüsse unmöglich zu gleicher Zeit abgefeuert sein können, ist anzunehmen, daß ein Schuß von Franz, der andere vom Johann Kramer abgefeuert wurde. Der Verwundete stürzte nunmehr vom Rade und ging taumelnden Schrittes, hinter sich blutige Spuren hinterlassend, weiter. Jetzt hört man Pfeifsignale, Franz Kramer tritt aus dem Walddickicht hervor und feuert mitten vom Wege auf den sich mühsam vorwärtsbewegenden blutenden Mann

von hinten den vierten Schuß

in den Rücken, der die Leber zerfetzt. Kiwi stürzt nun zu Boden, als aber der Mörder sieht, daß sein Opfer

---



Die Entführung eines Knaben.

Ein ähnlicher Fall, wie wir ihn in unserer gestrigen Ausgabe aus Hannover berichteten (Siehe den Artikel: „Der Roman eines Kindes" — 2. Blatt) bildet gegenwärtig die Sensation in Amerika. Ein kleiner Junge, ein vierjähriger, Horace Marwin aus Dover, Delaware, ist es, dessen Name auf jeder Zunge schwebt. Seit etwa 14 Tagen ist das Kind verschwunden. Es war ein goldlockiger kleiner Bursche mit großen braunen Augen, der einzige Sohn eines hochangesehenen Landarztes, dessen Frau bei der Geburt des Kindes das Leben verlor. Sein Vater ist ein alter Mann, der nur für seinen Liebling lebte, und die beiden waren fast unzertrennlich. Seit vierzehn Tagen aber ist der kleine Horace, der auf dem Lande lebte, spurlos verschwunden. In der Nähe des Hauses hatte er gespielt und es kann kein Zweifel sein, daß das Kind von Gaunern entführt wurde, um zur Erpressung eines Lösegeldes zu dienen. Aber dieser Fall hat die Gemüter derart erregt, daß die Räuber, die bereits geschrieben und eine riesige Summe verlangt hatten, nun nervös geworden sind; denn man hat den Aufenthalt des Kindes fortan nicht mehr erfahren oder gesehen und weiß nicht, ob der Knabe noch am Leben ist. Die öffentliche Erregung ist vielleicht nur deshalb so gewachsen, weil die Entführungsverbrechen sich in letzter Zeit in Amerika derart vermehrten, daß man von einer Landplage sprechen kann; ganz abgesehen von dem Mitgefühl, daß man dem alten Vater entgegenbringt, der nur allzuwillig ist, sein ganzes Vermögen zu opfern, um sein geliebtes Kind zurückzuerlangen. Alle Zeitungen haben sich mit Feuereifer der Sache angenommen und fordern jeden „echten Amerikaner" auf, freiwillig zum Detektiv zu werden. Sogar die gesetzgebenden Körperschaften von Delaware haben den Fall aufgegriffen und der Senat votierte eine Resolution, in der Präsident Roosevelt aufgefordert wird, das Verschwinden des Kleinen zu einer nationalen Angelegenheit zu machen, indem er jeden Posthalter im Lande veranlasse, die Photographie des Kindes zu veröffentlichen. Die gesetzgebende Körperschaft hat bereits 20 000 Mark für Nachforschungen bewilligt und von Privaten fließen namhafte Spenden, die gleichen Zwecken dienen sollen. Fast alle Gegenstände, die dem Kinde angehören, sind photographisch reproduziert worden, seine kleinen Stiefel, seine Sonntagskleider, sein Lieblingsschaukelpferd, seine Schmetterlingssammlung usw. Der Senat von Delaware hat in seinem Beschluß feierlich erklärt: „Das Verbrechen ist derart, daß dadurch aus dem hilflosen Kinde gegenwärtig der hervorragendste Bürger geworden ist." Und das ist der Gesichtspunkt, von dem aus die Amerikaner die Angelegenheit betrachten, und sie sparen weder Mühe noch Geld, um das Kind zu finden, sodaß das ganze Land um des kleinen Horace willen zur Kriminalbeamtennation geworden ist. Am Montag ereignete sich in Dover eine ergreifende Szene; den Parlamentsmitgliedern wurde ein Bankett gegeben und der Zufall wollte, daß Dr. Marwin, von einer Konferenz mit verschiedenen Detektivs kommend, den Korridor des Hotels passierte. Senator Dupont, der bei dem Festmahl präsidierte, stand auf, schritt auf den verstört dreinschauenden Greis zu und gab ihm ernste Trostesworte. Sofort folgten alle Senatoren und Abgeordneten diesem Beispiel, ein jeder wollte dem unglücklichen Vater die Hand drücken, der dastand, stumm, Tränen in den Augen, und auf all die Beweise der Teilnahme in seinem Schmerze keine Antwort wußte.

Der Postraub zwischen Newyork und Paris.

In Paris wurde am 21. März bekannt, daß auf dem Wege von Newyork nach Paris ein Postraub in der Höhe von 80 000 Pfd. St. stattfand. Am 16. Jan. wurden auf dem Dampfer „La Savoye" in Newyork 3300 Postsäcke nach Havre verschifft. Von diesen 3300 Säcken waren 226 für das Zentralpostamt Paris bestimmt. Die Säcke kamen am 25. Januar in Paris an, man entdeckte jedoch sofort, daß von sieben eingeschriebenen Paketen eines fehlte, trotzdem die Gesamtzahl der Pakete stimmte. Es lagen zwei Möglichkeiten vor. Das amerikanische Postamt hatte entweder eines dieser Pakete verlegt oder ein Dieb hatte ein eingeschriebenes Paket durch ein anderes ersetzt. Trotzdem die amerikanische Post sofort telegraphisch benachrichtigt wurde, lief erst am 16. März, d. h. nach 2 Monaten, die Antwort ein, daß sieben eingeschriebene Pakete gesandt worden seien. Es stellte sich heraus, daß das fehlende Paket einen Wert von 80 000 Pfd. St. hatte. Die Polizei in Paris hatte unterdessen zufällig einen Mann verhaftet, der wahrscheinlich der Dieb des Paketes ist. Zwei Geheimpolizisten hatten bemerkt, daß ein gut gekleideter, hübscher Mann sich häufig in fragwürdiger Gesellschaft befand. Der Mann verfügte offenbar über viel Geld. Als er eines Morgens verschwand, entdeckten die ihn überwachenden Polizisten, daß er nach London gegangen war, wie man annahm, um dort gestohlene Juwelen in Bargeld umzusetzen. Nach seiner Rückkehr trat er noch verschwenderischer auf als vorher. Am 16. März wurde er am Nordbahnhofe verhaftet. Man fand bei ihm in einer Ledertasche amerikanische Eisenbahnaktien im Werte von 9600 Pfd. St. Der Verhaftete vermochte nicht zu erklären, wie er in den Besitz der Aktien gelangt war. Man fand ferner bei ihm ein Billet 1. Klasse von Rotterdam nach Newyork. Der verschwundene Postsack enthielt nun amerikanische Eisenbahnaktien. Der Verhaftete heißt Rounneau und war eine Zeitlang in einer Stockjobberfirma in Paris tätig, wodurch er eine gute Kenntnis von Börsenangelegenheiten erhielt. Ein Telegramm nach Newyork ergab, daß die Aktien, die man bei ihm fand, in dem verlorenen Paket enthalten gewesen waren. Die Newyorker Postbehörde ist davon überzeugt, daß bei dem Diebstahl Leute beteiligt gewesen sein müssen, die über die Handhabung der Post für das Ausland genau informiert waren. Bei der Post in Newyork waren bereits Beschwerden über das Verschwinden von Papieren von großem Werte eingelaufen. Die Post hält die Dampfschiffahrtsgesellschaft für verantwortlich. Sie behauptet, diese habe für die Sicherheit der Post bis zu der Ablieferung auf dem französischen Postamt zu sorgen und sei deshalb zum Schadenersatz verpflichtet, wenn nachgewiesen werden könne, daß der Diebstahl auf der Reise erfolgte.

Musikantenlocken.

Musiker haben bekanntlich meistens lange Haare, und obwohl man sich an dieses Phänomen bereits zur Genüge gewöhnt hat, sind sie doch mit ihrem üppigen Lockenschmuck mancherlei Späßen ausgesetzt, und allerlei lustige Geschichten knüpfen sich an die wallenden Haarmassen berühmter Tonkünstler. Der große englische Musiker Sir August Manne, der vor kurzem gestorben ist, zeichnete sich durch eine besonders dichte Fülle schwarzen Haupthaares aus, das ihm manch neckische Anspielung, manchen boshaften Brief eintrug. Während er aber von seinem Reichtum all seinen Bewunderern gern mitteilte, sind sonst berühmte Musiker mit ihren Locken sparsamer gewesen. Der gefeierte Geiger Paganini, der ja überhaupt sehr geizig war, hielt auch mit seinen langen Lockensträhnen, die ihm geisterhaft das Haupt umwallten, sorglich Haus. Baten ihn Verehrer um eine Locke, die sie als Andenken an den diabolischen Violinisten aufbewahren wollten, so wurde diese Bitte immer gewährt; aber was sie erhielten, waren nur ganz geringe Haarschnittchen und dem Geschenk war stets die kategorische Aufforderung beigefügt, als Entgelt einen stattlichen Beitrag zu den wohltätigen Stiftungen zu überweisen, die der Musiker zu machen pflegte. Eine hübsche Geschichte wird von den Haaren Felix Mendelssohns erzählt. In Paris näherte sich ihm eines Tages eine arme Frau und bat um ein Almosen. Mendelssohn fuhr in die Tasche, um ihr ein Geldstück zu reichen, aber er bemerkte, daß er kein Geld bei sich hatte. Statt dessen zog er ein scharfes Messer hervor, das sich zufällig in seiner Tasche befand. Sollte er nun die Frau abweisen? Da kam ihm ein rettender Einfall; er schnitt sich mit dem Messer eine Locke seines Haars ab und reichte sie der erstaunten Bittflehenden dar. Doch das Erstaunen der armen Frau wuchs noch, als ein Passant, der den großen Komponisten erkannt hatte, sich augenblicklich auf sie stürzte und ihr für die eigentümliche Gabe ein Goldstück bot, das natürlich die Frau dankend annahm. Um einer wohltätigen Sache willen ließ sich auch Verdi herbei, eine Anzahl seiner Locken zu opfern, um die er so häufig in stürmischen Briefen gebeten worden war. Gegen eine bestimmte Summe, die einer humanen Stiftung angewiesen werden sollte, wollte der Komponist des „Requiem" alle Forderungen, die an seinen Haarschmuck gestellt werden sollten, befriedigen. Viele Briefe liefen ein und der Schatz der mildtätigen Stiftung füllte sich schnell, aber zum großen Erstaunen seiner Freunde verminderten sich die Haare des Komponisten nicht, vielmehr prangten sie weiter in gleicher Fülle und Länge. Lange erschien dies Phänomen den Freunden als ein Rätsel, aber endlich kamen sie hinter das Geheimnis und konnten sich des Lachens nicht enthalten, als sie bemerkten, wie kahl ein Diener Verdis, dessen Haar dem seines Herrn außerordentlich glich, auf seinem Haupte geworden war. Nach Richard Wagners Haaren war natürlich auch immer große Nachfrage und sein Friseur verdiente viel weniger mit dem Abschneiden der Locken, als mit den abgeschnittenen Locken. Da er die Nachfrage nie befriedigen konnte, verkaufte er die Haare des Meisters schon im Voraus, gleichsam „noch auf dem Kopf". Eines Tages aber ließ seine Frau die Haare sorgfältig sammeln und nahm sie mit fort zum größten Entsetzen des Figaro, der vergebens Frau Wagner beschwor, ihm nicht das Geschäft zu verderben. Doch das einzige, was er erlangte, war die Bemerkung, daß das Haar ihres Fleischers dem ihres Gatten in der Farbe sehr ähnlich sei, und dieser Hinweis wurde benutzt.

noch schwache Lebenszeichen von sich gibt, geht er an den im Todeskampf röchelnden Mann ganz nahe heran und feuert nun den fünften und letzten Schuß in den Hals. Dann zerrt er das Gewehr des Ermordeten von dessen Schulter herab; entsichert dasselbe und versteckt es in einem Wacholderstrauch dicht an der Grenze des Elchowskischen Waldes. — Vors.: Halten Sie die Darstellung des Angeklagten Franz Kramer, der behauptete, daß der Förster aus seinem Gewehr nach ihm zielte für möglich? Sachverständiger v. Wurmb: Das ist unmöglich weil Kiwi mit Rücksicht auf die Verletzung des linken Armes unmöglich mit einer Hand das Gewehr entsichern konnte. Vors.: Nun, Franz, war es so gewesen, wie der Herr Sachverständige uns das vorgemacht? Angeklagter Franz Kramer: Na, der Herr hat das alles so gut vorgemacht; er muß ja besser wissen als ich, wie es gewesen ist. Johann Kramer: Ich bin nicht dabei gewesen.

Nach dem Plaidoyer des Staatsanwalts und den Ansprachen der Verteidiger erhalten die Angeklagten das Wort zur letzten Erklärung. Angekl. Franz Kramer: Ich habe es gemacht, ich habe mich über den Förster geärgert und ich habe ihn erschossen. Ich habe aber die Tat allein ausgeführt, ich könnte die

Hand aufheben und bei Gott schwören,

daß es mein Bruder nicht gewesen ist. Ich komme bald vor Gott und will mein Gewissen mit falschen Anschuldigungen nicht belasten. — Angekl.: Johann Kramer: Ich bin unschuldig, wenn ich verurteilt werde, werde ich unschuldig verurteilt. Der Obmann der Geschworenen, Generalagent Raichemund, verkündete kurz nach 4 Uhr folgenden Spruch: Der Angeklagte Franz Kramer ist des Mordes schuldig, Johann Kramer der Beihilfe zum Morde schuldig. Staatsanwalt Engel beantragte gegen Franz Kramer die Todesstrafe und Verlust der Bürgerlichen Ehrenrechte sowie Einziehung des Gewehrs. Gegen Johann Kramer auf das höchste zulässige Strafmaß von 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Das Gericht erkannte gemäß dem Spruche der Herren Geschworenen gegen **Franz Kramer** auf

Todesstrafe

und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Gegen **Johann Kramer auf 8 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust.** Die Angeklagten nahmen das Urteil ziemlich gefaßt auf. Sie wurden, an den Händen gefesselt, von mehreren Gefängnisbeamten in das Untersuchungsgefängnis zurückgebracht.

Stadtverordneten-Sitzung in Haspe.

n **Haspe,** 25. März.

In der heute Nachmittag abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung waren 16 Mitglieder des Kollegiums erschienen. Vor der öffentlichen Sitzung verhandelte das Kollegium unter dem Vorsitz des Beigeordneten Wolff vertraulich und zwar über die Frage einer **Gehaltserhöhung für den Bürgermeister.**

Oeffentlich wurde dann unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Frank die **erste Lesung des Haushaltsplanes der Stadtkasse pro 1907** vorgenommen. Der Haushaltsvoranschlag stellt sich im Ordinarium in Einnahme und Ausgabe auf 795 000 Mark, gegen 673 000 Mark Einnahme und Ausgabe des Vorjahres. Die Einnahme setzt sich zusammen aus: Grundeigentum und Berechtigungen 4000 Mark, Kapitalvermögen 1315 Mark, Allgemeine Verwaltung 13 300 Mark, Polizeiverwaltung **und** sonstige Einrichtungen zur öffentlichen Sicherheit 12 500 Mk., Steuerverwaltung 550 250 Mark, Gemeinde-Anstalten und -Einrichtungen mit Ausschluß der Schulen 50 200 Mark, Schulanstalten 70 Mark, Staats-, Provinzial- und Kreiszwecke 1800 Mark, Schuldenwesen 156 786 Mark, Insgemein und zur Abrundung 3439 Mark, durchlaufende Einnahmen 1290 Mark; die Ausgaben setzen sich zusammen aus: Grundeigentum und Berechtigungen 1850 Mark, Kapitalvermögen 5000 Mark, Allgemeine Verwaltung 77 600 Mark, Polizeiverwaltung usw. 38 350 Mark, Steuerverwaltung 16 400 Mark, Gemeinde-Anstalten und -Einrichtungen mit Ausschluß der Schulen 128 500 Mark, Schulanstalten 234 000 Mark, Staats-, Provinzial- und Kreiszwecke 53 700 Mark, Schuldenwesen 231 257 Mark, Insgemein und zur Abrundung 7052 Mark, durchlaufende Ausgaben 1290 Mark. — Die Einnahmen und Ausgaben des außerordentlichen Etats sind auf 750 000 Mark veranschlagt.

Der **Gemeindefehlbetrag** stellt sich auf 530 400 Mk. Er soll gedeckt werden — nach dem Vorschlage des Magistrats — durch 255 Prozent Grundsteuer, in Höhe von 1600 Mark = 4080 Mark, 255 Prozent Gebäudesteuer in Höhe von 40 000 Mark = 102 000 Mark, 255 Prozent Gewerbesteuer in Höhe von 26 400 Mark = 66 300 Mark, 255 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer in Höhe von 144 400 Mark = 358 020 Mark. Es bedeutet dies eine Herabsetzung sämtlicher Steuersätze um 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Der Etat selbst weist gegen den vorjährigen keine wesentlichen Veränderungen auf. Zur Verstärkung des Erneuerungsfonds der Gasanstalt ist diesmal eine Summe von 10 000 Mark in den Etat eingesetzt. Wenn trotz erhöhter Aufwendungen die Steuersätze um 10 Prozent ermäßigt werden können, während andere Städte schon Genugtuung darüber empfinden, daß sie ihre Steuersätze diesmal nicht zu erhöhen brauchen, so beweist das, daß, wie der Vorsitzende darlegte, in Haspe ganz gesunde Erwerbs- und Steuerverhältnisse herrschen.

Unter Titel Polizeiwesen teilt der Vorsitzende mit, daß er bei der Regierung dahin vorstellig geworden ist, von der verfügten Anstellung zweier weiterer Polizeibeamten absehen zu dürfen. Der Regierungspräsident will jedoch mit Haspe keine Ausnahme machen; er ist aber damit einverstanden, daß vorderhand nur ein weiterer Polizeibeamter angestellt wird.

Bei dem Titel Staats-, Provinzial- und Kreiszwecke teilt der Bürgermeister mit, daß die Provinzialstraße am 1. April ds. Js. nach längeren Verhandlungen mit der Provinzial-Verwaltung in das Eigentum der Stadt übergeht.

Zur Unterhaltung der Straßen, Wege, Plätze und Brücken sollen diesmal 23 000 Mark, gegen 20 000 Mark im Vorjahre aufgewendet werden; für Reinigung der Straßen und Plätze 13 000 Mark gegen 10 000 Mark im Vorjahre; für Heizung und Beleuchtung der Turnhalle 1000 Mark, gegen 600 Mark im Vorjahre; für Beleuchtung 22 000 Mark, gegen 20 000 Mark im Vorjahre; für das Armenwesen, dessen Spezialetat sich auf 65 000 Mk. stellt, ist ein Zuschuß von 47 400 Mark erforderlich, gegen 45 000 Mark im Vorjahre; für die Volksschulen, deren Etat sich auf 216 000 Mark stellt, ist ein Zuschuß von 202 400 Mark erforderlich, gegen 172 400 Mark im Vorjahre.

Die Mehrausgaben werden durch erhöhte Einnahmen auf der anderen Seite wieder ausgeglichen.

Bei dem Titel Schulanstalten weist der Vorsitzende auf die jetzt erfolgte staatliche Anerkennung der Realschule als berechtigte Anstalt hin und bringt einen Vorschlag des Kuratoriums der Schule, anläßlich dieser erfreulichen Neuerung in dem Rahmen eines Volksunterhaltungsabends in der Turnhalle ein Fest zu feiern. Das Kollegium trat der Anregung bei und bewilligte für den Zweck — Kosten der Musik — den Betrag von 200 Mark. Die Feier soll am ersten Samstag im Monat Mai ds. Js. stattfinden.

Die Versammlung genehmigte darauf den Voranschlag, desgleichen die oben angeführten Steuersätze zur Deckung des Gemeindefehlbetrages.

Darauf nahm man die Beratung des **Extraordinariums** vor, das sich, wie bereits angeführt, in Einnahme und Ausgabe auf 750 000 Mark stellt. Es sollen u. a. aufgewendet werden (Anleihe) 186 550 Mark für Beteiligung an dem K. E. W. „Mark", für Aufstellung eines Kanalisationsprojektes (Anleihe) 10 000 Mark, für Verbesserung der Wegeverhältnisse nach der Hesterhardt 1200 Mark, vorläufiger Ausbau der Bruchstraße von der Gabelsbergerstraße bis zur Wiesenstraße (Anleihe) 71 500 Mark, chausseemäßiger Ausbau des sogen. Bremkerwegs (Anleihe) 2600 Mk., Herstellung des öffentlichen Platzes an der Karlstraße und im Stadtteil Westerbauer (Anleihe) 800 Mark bezw. 9000 Mark, Errichtung einer Ufermauer auf der Südseite des städtischen Grundstücks an der Tillmannstraße (Anleihe) 29 500 Mark, Erweiterung des Amtsgerichtsgebäudes (Anleihe) 55 000 Mark. Erwerb eines Grundstücks für die städtische Müllabfuhr (Anleihe) 38 758 Mark, Beschaffung eines dritten Sprengwagens (Ordinarium) 1800 Mark, Beschaffung eines Schlauchwagens (Ordinarium) 700 Mark, Beschaffung einer transportablen Bedürfnisanstalt (Ordinarium) 2600 Mark.

Bei der Beratung nahm das Kollegium kleinere Abstriche vor, so daß der Etat am Schlusse auf die Summe von 695 000 Mark festgesetzt wurde.

Die öffentlichen Verhandlungen waren damit beendet. Es fand noch eine geheime Sitzung statt.



sch **Schwelm,** 25. März. (Eine Schießaffäre) trug sich am Samstag Abend in der Möllenkotterstraße zu. Der in der Wohnung des Arbeiters B. anwesende Bäcker H. schoß mit einem dem B. gehörigen Revolver aus dem Fenster auf die Straße herab und verletzte dabei den Arbeiter W. im Gesicht und am Arm. W. soll nach Aussage des leichtfertigen Schützen nach den Fenstern der Wohnung des B. geschossen haben. H., der angeblich nur Schreckschüsse hat abfeuern wollen, wurde verhaftet. In der Wohnung, aus welcher die Schüsse gefallen waren, veranstaltete die Polizei eine Haussuchung, die ein doppelläufiges Gewehr, Patronen und Pulver zutage förderte.

j **Lüdenscheid,** 25. März. (Der Geschäftsgang der hiesigen Metallwarenindustrie) ist seit langer Zeit sehr lebhaft, so daß zahlreiche Betriebe ihre Aufträge kaum bewältigen können. Es herrscht dazu ein empfindlicher Mangel an gelernten Arbeitern und ganz besonders an Arbeiterinnen. In den benachbarten Orten sind deshalb einzelne Fabrikanten dazu übergegangen, eigene Mädchenheime für ledige Arbeiterinnen zu bauen, in denen diese gegen ein geringes Entgelt Wohnung und Kost bekommen. Die Einrichtung hat sich bis jetzt gut bewährt.

÷ **Oberbrügge,** 25. März. (Zum Bahnbau.) Der Kreistag des Kreises Lennep beschloß die Uebernahme der Grunderwerbskosten für den Bahnbau Oberbrügge—Halver—Radevormwald soweit Gebietsteile des Kreises in Frage kommen. Von den 90 000 Mark betragenden Gesamtkosten muß Radevormwald 60 000 Mark zurückerstatten.

(!) **Altena,** 25. März. (Erschlagen.) Von der Ladebühne der Drahtseilbahn der Firma Bosse und Salve warf ein Arbeiter ein 30 Kilogramm schweres Stück Holz und traf damit den Arbeiter Schuhmacher so unglücklich auf den Kopf, daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine zahlreiche Familie.

tt **Altena,** 25. März. (Ein tödlicher Unglücksfall) ereignete sich auf dem der Firma Basse & Selve gehörenden Werke Schwarzenstein. Der Vorarbeiter Renfordt warf von einer 5 Meter hohen Seilbahnlaufbühne Holzscheite herab, hierbei wurde der 51 Jahre alte Arbeiter Schumacher von einem Holzscheit derart an den Kopf getroffen, daß ihm der Schädel vollständig zertrümmert wurde. Er verschied nach wenigen Minuten. R. dürfte sich wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten haben, da ihm das Herabwerfen des Holzes verboten war.

w **Witten,** 26. März. (Die Kaiser-Stiftung.) Die aus Anlaß der Roburit-Katastrophe vom Kaiser gestifteten 25 000 Mark gelangen heute durch das hiesige Steueramt aus dem Dispositionsfond an die Stadt-Hauptkasse hier zur Auszahlung.

ss **Bocholt,** 25. März. (Ein Unglück) ereignete sich am Samstag nachmittag gegen 5 Uhr vor dem Ravorditor. Dort spielte der 5jährige Knabe Josef Weidemann mit mehreren anderen Kindern an der Aa. Hierbei lief der Knabe über die Böschungsmauer, glitt infolge des Sturmes aus, fiel in den hochgehenden Fluß und ertrank. Es gelang nicht, die Leiche des Verunglückten zu bergen.

♂ **Essen,** 25. März. (Grauenhafter Fund.) Gestern morgen gegen 11 Uhr machte ein Spaziergänger im Stadtwald in der Nähe des Markenweges einen grauenhaften Fund. Als der in seiner Begleitung befindliche Hund immer wieder winselnd nach einem dichten Gebüsch in der Nähe des Weges hindrängte, folgte der Mann dem Tiere und gewahrte eine männliche Leiche, die einen Schuß in der Schläfe aufwies. Der Tote hielt den Revolver, mit dem die Tat begangen worden war, noch in der linken Hand. Aus den bei dem Selbstmörder vorgefundenen Papieren ging hervor, daß es sich um einen 29jährigen Arbeiter der Firma Krupp handelt. Aus dem von dem Selbstmörder an den Hauswirt gerichteten Briefe war ersichtlich, daß der Mann die Tat aus Liebesgram begangen hat. Seine Braut hatte ihm einen Absagebrief geschrieben. Er traf mit seiner Geliebten am Samstag vor acht Tagen noch einmal zusammen, um sie zu bewegen, ihm doch die Treue zu halten. Als seine Bitten erfolglos blieben, verließ er das Mädchen und wurde seit der Zeit vermißt. Daß der Selbstmörder die Tat schon vor acht Tagen begangen hat, geht aus dem Umstand hervor, daß der bei ihm gefundene Revolver, den die erstarrte linke Hand noch krampfhaft hielt, sehr stark verrostet war. In einem bei dem Toten aufgefundenen Notizbuche war das Testament des Selbstmörders enthalten, in dem er seine ganze Habe seiner Mutter verschrieb.

♂ **Duisburg,** 25. März. (Ertrunken.) Gestern mittag ertrank die 12jährige Schülerin Metzenroth aus Ruhrort in einer mit Wasser angefüllten Sandgrube. Dem Kinde war der Ball beim Spielen ins Wasser gefallen. Als es den Ball mit einem Stock zu erreichen suchte, verlor es das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser.

ld **Krefeld,** 25. März. (Schadenersatzklage.) Von dem hiesigen Gewerbegericht wurden heute 50 Anstreicher-Gehilfen zu einem Schadenersatz von je 18 Mark verurteilt, weil sie in den Ausstand getreten waren, ohne die Kündigungsfrist abzuwarten. Sie begründeten ihr Vorgehen damit, daß in ihrem vom Arbeitgeberverband vorgelegten Tarifentwurf einzelne Bestimmungen enthalten gewesen seien, die gegen die guten Sitten verstoßen. Das Gericht erkannte dies jedoch nicht an.

m **Elberfeld,** 25. März. (Zwei schwere Unglücksfälle) haben sich am Samstag und gestern in Sonnborn ereignet. Gestern nachmittag spielten mehrere Kinder auf einer Wiese am Giebel mit Feuer. Dabei fingen die Kleider eines dieser Kinder, der zehnjährigen Anna Krug, Feuer. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es auf dem Wege zum Krankenhause verstarb. — Der andere Unglücksfall ereignete sich in der Metallwarenfabrik von Stock u. Co. in Sonnborn am Samstag Nachmittag. Der 17jährige Arbeiter Jakob Dickershoff wollte, den Vorschriften zuwider, während des Betriebes eine im Gange befindliche Maschine schmieren, wurde dabei vom Treibriemen erfaßt, mehrere Male herumgeschleudert und dadurch so schwer verletzt, daß er bald darauf gestorben ist.



[Der Fluchtversuch zweier verwegener Einbrecher] beschäftigte kürzlich die Petersburger Gerichte. Angeklagt waren die Häftlinge Sjossna und Wassiljew. Sjossna ist ein „interessanter" Verbrecher. Er ist kein Neuling in der Verbrecherwelt und hat sich nie mit Kleinigkeiten abgegeben. Er wurde vor Jahren wegen Verkaufs falscher Edelsteine an einen Großfürsten zu einer Gefängnisstrafe verurteilt u. hat dann den Weg des Verbrechens nicht mehr verlassen. Seine letzte Tat war die Ermordung zweier Chansonetten, die in Petersburg auf der Morskaja wohnten. Er hatte die unglücklichen Chantousen vergiftet, um sie zu berauben. Sjossna wurde in Untersuchungshaft genommen und im Untersuchungsgefängnis interniert. Er war in einer Zelle im sechsten Stockwerk untergebracht worden. Mit einem Kameraden, den er seit Jahren kannte, und der in einer Zelle im zweiten Stockwerk saß, hatte er bei einem gemeinsamen Spaziergang einen Fluchtversuch verabredet. Wassiljew, sein Kamerad, hatte bei einem Tischler, der im Gefängnis arbeitete, eine Feile gekauft, und die beiden Gefangenen hatten die Eisenstäbe ihres Fenstergitters nach und nach durchfeilt. Aus ihren Bettlaken hatten sie sich die Seile gedreht und unternahmen gemeinsam die Flucht in einer Sommernacht. Sie mußten sich zuerst in den Hof des Bezirksgerichts herablassen, der an den Gefängnishof grenzt, dann wollten sie, an den Dachrinnen hinaufkletternd, über das Dach des Bezirksgerichts die Sachasjewskaja erreichen, wo sie sich unbemerkt wegschleichen konnten. Die schwierige Flucht gelang nur Wassiljew. Er ließ sich an dem improvisierten Seil auf den Hof des Bezirksgerichts herunter und erkletterte das Dach des Hauses, um auf der anderen Seite in die Sacharjewskaja herunterzusteigen. Sjossna hatte jedoch kein Glück, das Seil riß, und er stürzte in den Hof des Bezirksgerichts herab. Er hatte das Unglück, das Bein zu brechen, und schrie laut auf vor Schmerz. Sein Kamerad, Wassiljew, der bereits auf dem Dache des Bezirksgerichts war, kletterte wieder herab, um seinem Kameraden Hilfe zu bringen, er suchte Sjossna aufs Dach zu schaffen, allein der Verletzte schrie so laut, daß er Aufmerksamkeit erregen mußte und Wassiljew stieg wieder an einer Dachrinne aufs Dach, um glücklich auf der anderen Seite wieder abzusteigen. Sjossna wurde bald von herbeigeeilten Hausknechten aufgehoben, sein Kamerad Wassiljew jedoch war entkommen und wurde erst später gefaßt. Die beiden Flüchtlinge wurden vor Gericht gestellt, um wegen Fluchtversuchs abgeurteilt zu werden. Sjossna verteidigte sich in einer längeren Rede, in der er ausführte, daß nur die Aussicht, eine Untersuchungshaft von drei Jahren abzubüßen, ihn bewogen hätte, zu fliehen, da er es drei Jahre im Untersuchungsgefängnis nicht ausgehalten hätte. Er fügte noch hinzu, daß das Verlangen, frei zu sein, ein natürlicher Trieb sei, für den niemand verantwortlich gemacht werden könne. Die Geschworenen fanden es wohl für unnötig, die Angeklagten, die für ihre anderen Verbrechen doch schwere Strafen erhalten werden, auch noch für den Fluchtversuch zu bestrafen, und sprachen sie frei.



— **Ben Akiba hat Recht.** In Berlin fuhr, wie wir gestern bereits berichteten, ein Automobil, in dem sich drei Damen befanden, in den Landwehrkanal. Aber auch in diesem Fall bewahrheitet sich das Wort des weisen Akiba, daß es nichts Neues unter der Sonne gibt, auch dies war bereits einmal da. Und zwar stürzte, wie uns ein Leser schreibt, der ein Augenzeuge des Unfalles war, am 24. Juli 1903 ein Auto mit zwei Insassen in Basel von der Wettsteinbrücke in den reißenden Rhein, nachdem das starke Geländer der Brücke durch die Wucht des Anpralls zertrümmert worden war. Es war damals ein wahres Wunder, daß bei dem 30 Meter tiefen Sturz niemand verletzt wurde, auch die unfreiwilligen Luftschiffer ohne Schaden gerettet werden konnten. Das Auto fand man einige Zeit nachher ziemlich weit stromabwärts.

— **Totenkammern als Gefängnisse.** Eine eigenartige Anleihe versucht augenblicklich die Stadt Petersburg aufzunehmen. Durch die Massenverhaftungen, die in den letzten Monaten vorgenommen wurden, und die durch ihre große Zahl schon lange eine rasche richterliche Erledigung unmöglich machen, sind alle Gefängnisse überfüllt, und es besteht ein großer Mangel an geeigneten Gebäuden, die zur Aufnahme der Verhafteten geeignet sind. Darum schlug der Stadthauptmann von Petersburg der Stadtverwaltung vor, die Totenkammern, die sich auf der Wyborger Seite befinden, in Gefängnisse umzuwandeln. Schon bisher waren die russischen Gefängnisse wahre Totenkammern.

— **Eine unerhörte Straßenszene,** wie sie nur jenseits des großen Wassers möglich ist, ereignete sich dieser Tage an der Ecke der 111. Straße und der Dritten Avenue in Newyork. Ein betrunkener Matrose, der aus einer Restauration kam, stellte sich dort auf und zwang die Passanten mit geladenem Revolver zum Tanzen. Derjenige, der dem Verlangen des Trunkenboldes nicht nachkam, erhielt einfach einen Schuß in den Rücken. Die anderen Passanten, die sich aus Angst fügten, tanzten auf offener Straße, und ein zahlreiches Publikum fand sich bald ein, das den „Spaß" sehr amüsant fand und laut Beifall klatschte. Schließlich tanzten die ungefähr zwanzig Männer und Frauen dem rohen Patron nicht schnell genug, und er feuerte sie zu immer größerer Behendigkeit an, indem er aus dem Revolver Schüsse vor ihren Füßen abgab. Endlich erschienen zwei Schutzleute, die dem Schauspiel ein schnelles Ende bereiteten und vor allem für die Unterbringung der Verletzten in einem Krankenhause sorgten. Der rabiate Matrose konnte erst nach heftiger Gegenwehr überwältigt und verhaftet werden.

— **Dummer Haß.** Daß unter unseren angeblich so deutschfreundlichen Vettern jenseits des Kanals doch wohl auch einige sind, die nicht gerade mit sehr verwandtschaftlichen Gefühlen auf uns blicken — dafür liegt wieder einmal eine sehr niedliche und bezeichnende Probe vor. Jüngst starb in Brighton ein Arzt, der ein großes Vermögen und wertvolle Kunstschätze hinterließ. Zu diesen gehören u. a. vier Stradivarius-Geigen; — die vermachte er dem Britischen Museum für alle Zeiten. Einer Anzahl von gemeinnützigen Vereinen und Anstalten setzte er Geldvermächtnisse in namhafter Höhe aus. Eine weitere ansehnliche Summe, nämlich 200 000 Mark, bestimmte er als Preise für Personen, die auf dem Gebiete der Shakespeareforschung neue Verdienste erworben hätten. Nun aber kommt das Schöne: ausdrücklich verbot er, daß auch nur ein Pfennig von diesen Preisen je an „Rechtsanwälte, Juden oder Deutsche" verliehen werden dürfe. — Das englische Blatt, dem wir diese kleine Geschichte entnehmen, bemerkt dazu pathetisch: Es gibt keinen härteren Haß als den, der über das Grab hinausreicht. In diesem Falle hätte es noch hinzufügen können: und keinen dümmeren.

Wasserstände der Volmetalsperren.

Datum		Glörbachsperre Inh. am 16. März. 1 960 000 cbm. Zufluß cbm.	Abgabe cbm.	Jubachsperre Inh. am 16. März 1 009 000 cbm. Zufluß cbm.	Abgabe cbm.
März	17.	32200	—	24600	40000
"	18.	10000	107500	64000	73800
"	19.	107500	107500	95800	144100
"	20.	107500	107500	121100	144100
"	21.	127500	72300	136100	135800
"	22.	13?300	18600	119800	68400
"	23.	28600	18600	78400	44400
zusammen:		545600	432000	634800	659600
Inhalt am 23. März: 2 070 000 cbm.				Inh. am 23. März: 1 014 000 cbm.	

Städtischer Viehmarkt in Dortmund

Bericht vom 25. März 1906.

Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 1083 Stück Großvieh, 2713 Schweine, 1106 Kälber, 41 Schafe. — Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht:

		Mark:
Ochsen:	a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwert, höchstens 7 Jahre alt	78—80
	b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	74—77
	c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	70—73
	d) gering genährte jeden Alters	65—69
Bullen:	a) vollfleischig ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren	74—76
	b) vollfleischige jüngere Bullen	70—73
	c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	65—69
	d) gering genährte	—
Rinder und Kühe:	a) vollfleischige, ausgemästete Rinder höchsten Schlachtwertes	76—78
	b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchst. Schlachtwertes b. zu 7 Jahren	73—75
	c) ältere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder	68—72
	d) mäßig genährte Kühe und Rinder	60—67
Kälber: (für 100 Pfd. Lebendgewicht)	a) feinste Mast- (Voll-Mast) und beste Saugkälber	57—59
	b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber	53—56
	c) geringe Saugkälber und ältere gering genährte (Fresser)	48—52
Schafe:	a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	85—88
	b) ältere Masthammel	—
	c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	65—70
Schweine:	a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	55
	b) fleischige	52—54
	c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	48—51



P. L., Hagen. Sie wollen von uns wissen, wie Sie es machen sollen, wenn Sie sich mit Ausfragen Ihr Brot verdienen wollen? — Das klügste ist, Sie setzen sich mit jemandem aus der vierten Dimension in Verbindung und fragen den, wie man am besten solch Geschäft etabliert.

Bericht von der Essener Effektenbörse
vom 25. März 1907.
Mitgeteilt vom Westdeutschen Bankverein A.-G., Herdecke.

Telephonanschlüsse Nr. 50, 150 u. 179.

Die heutige Essener Börse verkehrte in etwas ruhiger Haltung und ließ das dringende Angebot heute etwas nach. Besonders fanden in Kaliwerten Meinungs- und Deckungskäufe statt, wobei die Kurse sich etwas befestigen konnten. Der Kohlenkuxenmarkt lag dagegen äußerst flau und haben hier die Verkäufe noch kein Ende erreicht. Das Angebot ist nach wie vor ein erhebliches und hält sich das Privatpublikum als Käufer sehr reserviert. Umsätze fanden in schweren Kuxen fast keine statt, da dem Angebot gegenüber eine entsprechende Nachfrage nicht vorhanden war. Umgesetzt wurden nur König Ludwig zu 26 000 Mark. Angebot ohne Nachfrage bestand in Graf Schwerin, Dorstfeld, Auguste-Viktoria, Eintracht-Tiefbau und Victor. Letztere haben einen Kursrückgang von ca. 4000 Mark zu verzeichnen. Das Geschäft in Mittelwerten war auch sehr gering. Fast sämtliche Werte waren billiger offeriert, ohne Aufnahme zu finden. Im Verkehr waren Altendorf, Alte Haase, Oespel, Gottessegen und Trier.

Der Braunkohlenkuxenmarkt lag heute schwächer bei erheblichem Angebot. Gehandelt wurden Lucherberg, Schallmauer, Bellerhammer, Humboldt und Germania. Der Kalikuxenmarkt war, wie bereits schon oben erwähnt, heute etwas fester, jedoch scheint diese Festigkeit nicht von langer Dauer zu sein, da zum Schluß wieder Ware zu weichenden Preisen an den Markt geworfen wurde. Die Umsätze hielten sich in sehr engen Grenzen und war zwischen Angebot und Nachfrage größere Spannung, daß Umsätze kaum zustande kommen konnten. Im Verkehr waren Alexandershall, Beienrode, Carlsfund, Wilhelmshall und Wintershall. Von schachtbauenden Werten konnten Deutschland, Justenberg, Hansa-Silberberg, Sachsen-Weimar und Günthershall im Kurse etwas anziehen. Von Kali-Aktien waren nur Deutsche Kali um ca. 2 Prozent höher gefragt, dagegen sämtliche andere Aktien nur angeboten. Der Erzkuxenmarkt lag unverändert bei sehr geringem Geschäft.

Bitte einen Moment, gnädige Frau!

Wollen Sie sich elegant und doch höchst bequem kleiden, so tragen Sie nur ein mit dem Namen „Herculesa-Baleine" gestempeltes Corset. Sie werden es nie bereuen!

An- und Verkäufe!

Neues schwarzes
Tuchkleid,
auch für Brautkleid geeignet, für schlanke Figur, sofort billig zu verkaufen. 4878
Hagen, Kaiserstraße 25 II.

Gebrauchte
Locomobile
von 15—20 HP. zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisang. bef. d. Exped. d. Ztg. unt. Nr. 4904.

Wohnungs-Anzeigen!

Ruhiger Herr von Auswärts sucht pr. 15. April spätestens 1. Mai d. J. schönes
Wohn- und Schlafzimmer.
Nähe Hauptbahnhof. Gefl. Off. an die Exped. d. Ztg. erbeten unter 4929.

Möbl. Zimmer
event. mit voller Pension zum 1. April mögl. in der Nähe der Schwenke gesucht.
Offerten unter 4815 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension zu vermieten
Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 4894.

Möbliertes Zimmer
mit oder ohne Beköstigung zum 1. April gesucht.
Offert. mit Preisangabe unter 4803 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Junger Herr sucht per 2. April hübsch
möbl. Zimmer
am liebsten mit voller Pension, nähe Frankfurterstraße.
Angebote mit Preisangabe inkl. Licht und Bedienung an
W. H., Köln, Maybachstr. 154 I.

Möbliertes Zimmer
ohne Pension per 1. April zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. 4814 an die Exped. d. Blattes.

Schön möbl. Frontzimmer
an 1 oder 2 Personen zu vermieten. 4930
Hagen, Bergstr. 42, part. r.

Hübsch möbliertes
Frontzimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten.
Näheres in der Exped. dieser Zeitung unter 4926.

In der früheren Schlitt'schen **Hausbesitzung** an der **Puppenbergstraße** in **Hagen** sind im **parterre** 4938
3 Wohnzimmer
sofort zu vermieten, ebenso ist das mit dem Hause verbundene, bisher zum Betriebe einer **mech. Schreinerei** benutzte **Werkstellengebäude** mietsfrei.
Näheres bei
A. Römer, Hagen,
Gartenstraße 32.

Herrschaftlich eingerichtete
Etagen-Wohnungen,
I., II., III. Etage, 7 Zimmer, Badezimmer, Mansardenzimmer per sofort oder später preiswert in meinem Neubau Heidenstr. zu vermieten.
P. Gärtner, Hagen, Adolfstr.

Stellen-Gesuche!

Reckschmied,
der auch Breiten kann, wünscht sich zu verändern.
Ang. an die Exped. dies. Ztg. unter Nr. 4793.

Packer
m. g. Handschr. u. Zeugnissen f. angen. Stellung.
Angeb. unter **4676** an die Geschst. d. Ztg.

Für einen jungen Mann mit guter Schulbildung wird
Stelle als kaufm. Lehrling in einem Fabrikgeschäft.
mittleren Umfanges gesucht.
Gefl. Offert. unter B. W. 1068 b beförd. die Exped. d. Ztg.

Offene Stellen!

Gesucht
zum möglichst sofortigen Eintritt
1 erfahrener Expedient
der mit dem Versand für Inland und Ausland Bescheid weiß,
1 jüngerer Commis
für Kontor und Lager,
1 Bürodiener,
zugleich für die Registratur,
1 tüchtiger Packer
von einem Eisenwarenfabrik- und Exportgeschäft, verbunden mit Eisengießerei, Spezialität: Baubeschläge.
Nur Bewerber, die schon in ähnlichen Stellungen mit Erfolg tätig waren und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufes u. Stellung von Gehaltsansprüchen melden sub **S. J. 2819** an **G. Geerkens,** Annoncen-Expedition, Hagen i. W. 4822

Wir suchen zum sofortigen Eintritt bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohn einen älteren
Reparatur-Schlosser
sowie
Kessel-Heizer
und
jugendliche Arbeiter.
Hagen-Grünthaler Eisenwerke
Schmidt, Schläper & Cie.

Tücht. Schlosser
und einige
Lagerarbeiter
bei hohem Lohn gesucht. 4735
Westfäl. Turn- und Feuerwehr-Geräte-Fabrik Heinr. Meyer, Altenhagenerstr. 95.

Gabelwärmer
die das **Gabelrecken** erlernen können, zu hohem Lohn gesucht.
Gabelfabrik Westfalia,
Eckesteyerstraße 70. 4012

Polierer
für Spaten, Schaufel 2c. für sofort gesucht. 4828
Stahlblechwalzwerk und Schaufelfabrik
Eckardt & Co., Herdecke-Nord.

Tücht. solid. Amerika-
Former
gesucht. 4836
Hagen, **Eckesteyerstraße 122 a.**

Tüchtige
Temperguß-Former
gegen hohen Lohn oder Akkordlohn sofort gesucht. 4430
Solingen 2, Blücherstr. 12, am Schlagbaum.

Einige tüchtige 4738
Fuhrknechte
bei gutem Lohn und 1 junger unverheirateter
Kutscher
für Hauderei per sofort oder später gesucht.
August Peine, Schwelm.

Suche für mein Architekturbüro einen 4947
Technikerlehrling.
Franz Pestner, Architekt
Hagen, Körnerstraße 49a
— Eingang Neumarktstraße. —



Knaben-Anzüge und Paletots

Hochmoderne chice Facons in hervorragender Auswahl. für jedes Alter

BASSE & BUDELMANN

Telef. 57 **HAGEN** Elberfelderstr. 8/8a



Bleyle's Knaben-Anzüge

sind in Bezug auf
Güte des Materials
Sorgfalt der Ausführung
Tadellosen Sitz u. eleg. Formen
unübertrefflich und repräsentieren in gesundheitlicher und wirtschaftlicher Hinsicht die beste **Knaben-Kleidung** der Gegenwart.
Man beachte die Schutzmarke:
Bleyle's Knaben-Anzüge.
Allein-Verkauf für Hagen
Wir geben ca. 36 Stück zurückgesetze gestrickte
Knaben-Anzüge
zu
Ausverkaufs-Preisen
ab.
Verkauf: Parterre.
SINN & CO., G. m. b. H. Hagen.

Knaben
finden nach der Schule leichte Beschäftigung bei **Eduard Kiefer,** Hagen, Gartenstraße 10. 4946

Es werden noch einige
Lehrlinge
eingestellt für: **Schlosserei, Polirerei** und **Vernickelei** sowie **Bohrerei.** 4936
Joh. Manegold Nachf., Hagen-Eckesey.

Schlosser-Lehrling
gesucht. 4945
Julius Korn, Hagen, Marienstraße.

Suche für mein Maler- und Anstreichergeschäft einen
Lehrling.
Derselbe kann zu Hause schlafen.
4944 **C. Cappel, Hagen.**

Kräftiger
Lehrling
mit gutem Zeugnis zu Ostern gesucht. 166a
Otto Adrian, vereidet. Landmesser u. Ingenieur, Fleyerstraße 14.

Auf sofort oder zu Ostern ein
Maler- und Anstreicher-Lehrling
gesucht. 4877
Emil Mergel, Hagen i. W., Elbersufer 14.

Schuhmacherlehrling
per sofort gesucht.
Fritz Karthaus, Hagen,
4680 Frankfurterstr. 42.

Für das Comptoir meines Fageschäfts zu Ostern ein
Lehrling
gesucht. 4722
C. Middelhoff, Armaturenfabrik, Eckesteyerstraße 50.

Wir suchen zu Ostern
Lehrling
mit guter Schulbildung. Logis im Hause. 4678
F. & A. Wülfing, Central-Drogerie, Gevelsberg.

Lehrstelle.
Ein Buckskin-Engros-Haus sucht einen mit guten Schulkenntnissen versehenen **jungen Mann.**
Bei vierjähriger Lehrzeit werden tausend Mark Vergütung gewährt.
Selbstgeschriebene Offerten unt. Nr. 4876 an die Exp. d. Z. erbet.

Für einen kräft., ordentl., evgl. Knaben ist eine **Lehrlingsstelle** frei für jetzt oder später. Kost und Logis im Hause bei Familienanschluß. 4881
Ernst Schmachtenberg,
Dekorateur, Polsterer u. Sattler, M.-Gladbach, Wilhelmstr. 14.

Kräftiges
Dienstmädchen
und ein
Lehrling
auf sofort gesucht. 4791
Metzgerei **Wolf,** Eckesteyerstr. 145.

Spülmädchen
für sofort gesucht. 4923
SINN & Co., Hagen i. W.

Ein Laufmädchen
sofort gesucht. 4951
Helene Davids & Co.
Hagen, Elberfelderstr. 41.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
im Haushalt erfahren, gegen hohen Lohn gesucht. 4949
Hagen, Körnerstraße 18.

Zum 15. April oder 1. Mai älteres sehr zuverläss.
besseres Mädchen
z. allein. selbst. Besorgung des ganz. Haush. (2 Personen) außer Wäsche, von ält. Witwer in Elberfeld ges. 25 Mk. monatl. Wenn tüchtig und durchaus zuverl., sehr angen. Stellung. Anerb. mögl. m. Photogr. an die Exped. d. Z. zu richten unter Nr. 4871.

Kräftiges, properes 4736
Mädchen
zum 1. Mai gesucht.
Frau Junius, Hagen,
Bahnhofstr. 29.

Zum 1. Mai ein allen Hausarbeiten erfahrenes, zuverlässiges
Mädchen
gegen guten Lohn gesucht. 4928
Frau Oberlehrer **Merg,**
Hagen, Elberfelderstr. 102 1. Et.

Zuverlässiges jüngeres
Mädchen
zum 1. Mai gesucht. 4857
Frau Betriebsdirektor **Dierck,** Hagen, Buscheystraße 40 III.

Zum 15. April suche ich ein evang. **Zweitmädchen** für Hausprop. arbeit.
Frau Adolf Köster, Hagen
4748 Bahnhofstr. 33.

Zum 1. April ein junges
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, gesucht. 4751
Friedrich Pipping, Hagen,
Wittekindstraße 30.

Krankheitshalber ein 4880
Mädchen
zur Aushülfe für sofort gesucht.
Hagen, Körnerstraße 82.

Ein Mädchen
für vormittags gesucht. 4931
Hagen, Eppenhauserstr. 10 I

Sofort gesucht:
5 tücht. Küchenmädchen für Privat, 10 Hausmädchen.
Frau Gertr. Thielmann,
Stellenvermittlerin, Dortmund, Münsterstraße 69. 4935

Ein junges, kräftiges
Mädchen
gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 4919.

Zuverlässiges, fleißiges
Dienstmädchen
sowie ein ordentliches
Zweitmädchen
sucht per bald
Frau Ernst Jüngst
Hagen i. W., Wittekindstraße 40.

Ein ordentliches 4934
Mädchen
für alle Hausarbeit baldigst gesucht. Ruhiger Haushalt.
Frau **W. Schüller,** Duisburg, Ludgeristraße 35.

Für sofort braves, kräftiges
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, für kleinen Haushalt (2 Damen) gesucht. 4660
Hagen, Gartenstraße 34, II.

Jüngeres Mädchen
(evtl. Konfirmandin) für Nachm. oder auch ganz, vorzügl. zum Ausfahren eines kl. Kindes ges.
Frau **Mampe,** Hagen,
4927 Iserlohnerstraße 46 II.

Sofort ein
Morgenmädchen
gegen hohen Lohn gesucht. 4841
Karl Karthaus Nachf., Hagen, Hochstraße 101.

Morgen- oder Nachmittagsmädchen
sucht sofort 4937
Frau **Reinecke,** Hagen, Moltkestraße 2.

Zum 1. Mai suche ich ein älteres evangel gesundes **Mädchen,** in allen Hausarbeit erfahren. Gute Zeugnisse erforderlich. Köchin vorhanden. 5881
Frau **Ed. Kirchner, Barmen,** Poststraße 7.

Suche Anfang Mai ein tüchtiges, besseres
Küchenmädchen
das auch etwas Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse erwünscht.
Frau **Alfred Weddigen,** Barmen-Rittershausen, Kemnastraße Nr. 19.

Tüchtig. Dienstmädchen
das kochen kann, wird per 1. Mai für kleinen bürgerl. Haushalt gesucht. 4880
Geschwister Ruben,
Velbert (Rhld.)

Wir verzinsen Einlagen z. Z. bei:
1 monatl. Kündigung mit 4 %,
3 monatl. Kündigung mit 4¼ %,
6 monatl. Kündigung mit 4½ %.
Bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen kulanteste Bedingungen nach Vereinbarung.
Westdeutscher Bankverein A.-G.
Hagen i. W., Elberfelderstrasse 34.
Herdecke, Wetter.

P. P.
Mit Ihrer „Rino-Salbe" bin ich sehr zufrieden. Ich habe schon vieles versucht, aber nichts half, nach Gebrauch Ihrer Rino-Salbe aber ist die Schuppenflechte ganz fort. Ich kann sie daher allen nur empfehlen.
Cöln, 21./9. 06. **O. Besser.**

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
zum 15. April gegen hohen Lohn gesucht. 4728
Frau **Ludw. Neuhoff,** Hagen, Moltkestraße 2.

Ein ordentl. und properes
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen von kleiner Familie (3 Personen) für sofort oder später gesucht. 4851
Frau **Emil Spies, Barmen,** Emilienstraße 50a.

Mädchen
in Hausarbeit erfahren, für kl. Haushalt gegen hohen Lohn sofort gesucht. 4883
Katz, Elberfeld, Barmerstr. 89.

1 Halbtagsmädchen
für leichte Hausarbeit sofort ges.
Helene Davids & Co., Hagen, Elberfelderstraße 41.

Eier! Eier!

Prima dicke
garantiert frische Eier
17 Stück 1 Mark.
Extra dicke Eier
(für Sooleier)
15 Stück 1 Mark.
Ia. garantiert
frische Trink-Eier
(4—5 Tage alt)
12 Stück 1 Mark.
empfiehlt
Gust. Becker
Frankfurterstr. 95
und
Langestr. 36 Ecke Wilhelmpl.
Telefon 884.

Bims die Händ mit Abrador

Kartoffeln!

Ia. Speisekartoffeln
Magnum bonum
sowie
Ia. Pflanzkartoffeln
Magnum bonum
sächsische u. schlesische
Paulsens Juli-Nieren
Rosenkartoffeln
Up to date
Blauaugen, Rauhrote
und andere Sorten
empfiehlt 4922
J. Kadden
Fernruf 1041. Mittelstraße 3.

Gegen geringe Monatsraten von
2 Mark
an, liefern wir
Zithern all. Art., Saiten-Instrumente, **Violinen,** Mandolinen, Guitarren, **Musikwerke,** selbstspielende, sowie Dreh-Instrumente mit Metallnoten. **Automaten, Harmonikas, Grammophone,** garantiert echt, mit Hartgummi-Platten.
Phonographen mit erstklassigen Hartgußwalzen. — Ferner **photographische Apparate,** Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder.
Man fordere illustr. Katalog 893 gratis und frei. Postkarte genügt. **Bial & Freund in Breslau II.**



Wegen Geschäfts-Aufgabe
verkaufe die noch großen Vorräte in
Tapeten und Bilderleisten
zu jedem annehmbaren Preise, a Rolle von 10 Pfg. an.
Drogerie R. Hengstenberg.

Wer probt – lobt
Eckstein's
DA CAPO
Zigaretten.



Unübertroffen in Qualität und hergestellt nach orientalischer Art bieten sie völligen **Ersatz** für die **teuer** gewordenen **importierten** Zigaretten, die der deutsche Raucher **weit über den wirklichen Wert** bezahlt.
Preis 10 Stück 35, 40 und 50 Pfg.
A. M. Eckstein & Söhne, Dresden (über 800 Arbeiter).
In besseren Zigarrenhandlungen zu haben.

Sinn & Co. G. m. b. H. Hagen.

Eingang von Neuheiten in Kinder- und Sportwagen.

Kinderwagen mit Verdeck 70.00 Mk. bis 21.00, 18.50 . . **12.75** M.
Sportwagen ohne Verdeck 14.50 Mk. bis 8.75, 7.90, 6,50 **4.25** M.
Sportwagen mit Verdeck 54.00 Mk. bis 21.50, 19.50, . . **14.90** M.
Kinderstühle 1.75, 95, 43 Kinderklappstühle M. 21.- b. 8.50, 6.50 **3.90** M.

Grösste Auswahl! **Billige Preise!**

Aufruf

zum Eintritt in den Sauerländischen Gebirgs-Verein!

Die weit über unsere heimatlichen Grenzen hinaus bekannten gemeinnützigen Bestrebungen des **Sauerländischen Gebirgs-Vereins** bedürfen andauernd kräftiger Unterstützung seitens der Bürgerschaft. Haben ja auch schon viele seit Jahren durch Zahlung des Mitgliedsbeitrages unsere gute Sache in dankenswerter Weise unterstützt und sich dadurch zu Mitarbeitern an dem für die Wohlfahrt des Volkes berechneten Unternehmen gemacht, so stehen doch eine große Anzahl von Bürgern, denen die Leistung des Jahresbeitrages von Mk. 3.— sicherlich nicht schwer wird, unserer Sache noch fern.

Wer Gelegenheit hatte, unsere schönen Berge zu besteigen und unsere herrlichen Wälder zu durchwandern, wird sicherlich die Wohltaten, die er dabei empfunden, nicht genossen haben, ohne auch mal an den S. G. V. zu denken, der sich überall in der uneigennützigsten Weise betätigt, wohin der Erholungsbedürftige seine Schritte lenkt. Abgesehen von den Wegeanlagen und Wegeverbesserungen, von Wegweisern und Farbenzeichen, von Ruhebänken und Aussichtspunkten, die der S. G. V. schafft, bieten die zahlreichen Wanderungen, die alljährlich ausgeführt werden, das allmonatlich erscheinende Vereinsblatt „Sauerländischer Gebirgsbote", die alljährlich herausgegebenen illustrierten „Mitteilungen", die Vereinsbibliothek, welche eine große Anzahl an Karten, Führern und sonstige Abhandlungen umfaßt, sowie die Auskunftserteilung, über Sommerfrischen 2c., über Touren in das nähere oder weitere Sauerland den Mitgliedern so mancherlei Gelegenheit, von dem Verein Gegenleistungen zu empfangen, die allein schon genügen sollten, den Entschluß zum Beitritt herbeizuführen.

Kommen nun noch hinzu die alljährlich stattfindenden, so beliebt gewordenen „Unterhaltungsabende", das Gebirgsfest und die deutschen Touristentage, so wird jeder zur Genüge erkennen, daß der Verein alle Mühe aufwendet, sich für den geringen Beitrag, den der Einzelne bringt, dankbar zu erweisen. Wir bitten daher Jeden, den unterwegs befindlichen Kassenboten, wenn er die Liste zum Beitritt in unseren **Sauerländischen Gebirgs-Verein** vorlegt, nicht abzuweisen, sondern in Anerkennung der Verdienste des **S. G. V.** sich zur Darbringung des kleinen Opfers bereit zu erklären und sich als Mitglied einzuzeichnen.

Der Vorstand des S. G. V.

5 Proz. in bar oder Rabattmarken!



Julius Fladrich
Uhrmacher und Goldarbeiter
Mittelstraße 2, am Markt.

Zur Einsegnung empfehle **Taschenuhren** mit 5 jähriger schriftlicher Garantie bei Auswahl über 1000 Stck.
Ferner: **Ringe, Kreuze, Ketten, Ohrringe, Halskolliers, Armbänder, Broschen** u. s. w. nur ganz moderne Sachen, zu bekannt billigen Preisen. — Spezialität:
Moderne **Verlobungsringe** D. R.-Patent (unzerspringbar) in jeder Schwere vorrätig. — Größte Auswahl am Platze. — 4808



Quaker Oats

wird von Kindern leidenschaftlich gern gegessen und deren blühendes Aussehen beweist schon bald die vielen Vorzüge dieser schmackhaften Nahrung.

Quaker Oats enthält alle für die gesunde Entwickelung des menschlichen Körpers nötigen Bestandteile.

Nur in Packeten erhältlich.



Eier! Eier!

Heute und folgende Tage: Grosser **Eier-Verkauf.**
Jetzt ist es Zeit, daß ein Jeder sich überzeugen soll, daß gute und billige Eier man nur kauft im
Spezial-Eier-Geschäft
Ed. Kleinmann
Hochstraße 91, Kampstr.-Ecke. — Telephon 1473.

Hermann Kornblum



Meine **Sonder-Abteilung** für gediegene moderne
Damen- und Mädchen-Konfektion
zum Frühjahr und Sommer 1907 zählt zu den leistungsfähigsten der Branche und biete ich darin meinem verehrlichen Kundenkreis stets das richtige zu **anerkannt niedrigst. Preisen.**
Besonders empfehle:
Regenmäntel, Paletots, Pelerinen, wetterfeste imprägnierte **Röcke.**
Auch für **Kinder in all. Grössen.**
Reizende Neuheiten in Blusen.
Schicke Damen-Kostüme
in **Bolero-, Liftboy-** und **anschliessenden Formen** in grossstädtischer Auswahl.



Neu eingetroffen:
Wasch- und Seiden-Batist-Roben
in weiss und aparten Bail-Farben
a 9¾, 12, 13½, 15, 16½, 18¾, 21, 23, 26½ Mk. etc.

Altbewährtes Kaufhaus I. Ranges! Beste u. billigste Bezugsquelle!
HAGEN i. W.

Barmer Bankverein
Hinsberg, Fischer & Co.
Hagen i. W.

Actien-Kapital Mk. 60 000 000. Reserve-Kapital Mk. 11 400 000.
Centrale in Barmen, Filialen in Bielefeld, Crefeld, Dortmund, Düsseldorf, M.-Gladbach, Hagen, Hamm, Iserlohn, Lüdenscheid, Ohligs, Osnabrück, Remscheid, Soest und Solingen.
Depositen-Kassen in Hohenlimburg, Rheydt und Uerdingen.

Annahme von Bareinlagen zur provisionsfreien Verzinsung zu zeitgemässen günstigen Sätzen je nach Kündbarkeit.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung zu günstigen Bedingungen. — Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen. — Diskontierung guter Geschäftswechsel auf das In- und Ausland. — Domizilstelle für Wechsel. — Einzug von Wechseln, Zins- und Gewinnanteilscheinen auf In- und Ausland zu billigsten Bedingungen — Ausstellung von Tratten, Schecks und Kreditbriefen. — Vorschüsse auf Wertpapiere. — An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien und Obligationen. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. — Vermietung von Gefächern im Stahlpanzergewölbe unter eigenem Verschluss des Mieters. 14a

Molkerei Marientaf
Schützenstraße 56a
täglich glasweiser Ausschank der **vorzüglichen, einwandfreien**
Milch der eigenen Kuhhaltung
— kuhwarm oder gekühlt. —
Zum Besuch ladet ergebenst ein **Johs. Siedel,** Besitzer.
Melkzeiten: Früh und nachmittags 6—7 Uhr.

Gröss. Bauschreinerei
mit Maschinenbetrieb
hält sich in Ausführung aller diesbezüglich. Arbeiten bestens empfohlen. Lieferung schnell und billig. 4211
Näheres bei Gastwirt **Emil Jochheim,** Kückelhausen.

Großer populär-wissenschaftlicher Vortrag mit Lichtbildern
von Herrn **Aug. Kahl** aus **Jena**
Schüler Professor Ernst Haeckels. Redner des Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde in Stuttgart, 27 000 Mitgl., über:
Die Größe des Weltalls und der Sinn des Naturganzen
im großen Saale des „Weidenhofes",
am Mittwoch, den 27. d. Mts., abends 8½ Uhr.
Billets im **Vorverkauf à 40 Pfg.** im Zigarrengeschäft: **Neumann,** Elberfelderstr., **Oskar Baatzen,** Kölnerstr., **Wilhelm Bauer,** Altenhagener Brücke. An der Kasse **50 Pfg.** Entree.
Niemand versäume, diesen hochinteressanten Vortrag für diesen billigen Preis zu besuchen. 4840

Gewerbliche Fortbildungsschule zu Hagen.

Mittwoch, den 27. d. Mts., abends 8 Uhr,
in der Aula des Gewerbeschulgebäudes
Schülerentlassungsfeier
verbunden mit Prämienverteilung.
Eltern und Angehörige der Schüler, Lehrherren sowie alle Freunde der Schule sind hierzu freundlichst eingeladen.
4906 **Der Direktor Köpke.**

Tanz-Schule
für bessere Stände.
Am **9. April,** nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr beginnen die Kurse der Tanz- u. Anstandslehre. Prospekte sind erhältlich und gefl. Anmeldungen werden erbeten im Unterrichtslokal **„Kaiser-Saal"** und in meiner Wohnung **Moltkestrasse 41.** Privat-Kurse wie Privat-Unterricht zu jeder Zeit. Erste Referenzen.
Streil, akad. Tanzlehrer.
Tanzlehrer am Kgl. Lehrer-Seminar in Soest und an der höheren Privat-Mädchenschule in Essen.

Gründl. Tanz-Unterricht
im Weidenhof.
Die diesjährigen **Kurse in der Tanz- und Anstandslehre** für Kinder und Erwachsene beginnen **gleich nach Ostern.**
4918 Hochachtungsvoll
L. Sulanke und Frau.

Stadt-Theater Hagen i. W.
Dienstag, den 26. März 1907:
Gastspiel der
Amerikan. Detectiv Companie Nick Carter
der Detectiv-König.
No. 97
sensationellste Detektiv-Komödie der Gegenwart.
Größter Schlager der Saison.
No. 97
Willy Braekmann als Gast vom Deutsch-Amerik. Theater in Berlin.
Anfang 8½ Uhr. Die Direktion

Neue Welt!
Täglich abends 8 Uhr
2 Possen mit
Tünnes
und das vorzügliche Variété-Programm!

Stenographen-Verein
„Geflügelte Feder" Einigungssystem
Stolze-Schrey.
Jeden Mittwoch ½9 Uhr:
Uebungsabend.
Schreib- u. Leseübungen in versch. Schnelligkeit. Herren-Abt. Rest. Feilhauer. Damen-Abt. Lesehalle Körnerstr. Freie Benutzung der Zeitschriften und Bücherei.
Anmeldungen jederzeit. 368a
Näheres: **Der Vorstand.**

Gesellschaft Concordia.
Dienstag, den 2. April 1907,
abends 8 Uhr,
Ballotage.
4932 **Der Vorstand.**

Wohne jetzt
Markanerstraße
in der Nähe m. bisher. Wohnung.
Dr. Saggau,
4914 **Haspe i. W.**

Für gebrauchte **Möbeln, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen** u. s. w. zahlt die höchsten Preise
Fr. Fischer,
Elberfelderstraße 70.
NB. **Komme sofort nach Empfang einer Karte** 96a

Heirat!
Junger Mann, kathol., 29 J., welcher in einem Fabrikgeschäft als Heizer tätig ist, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit junger Dame (Witwe nicht ausgeschlossen), zwecks späterer Heirat in Verbindung zu treten.
Ernstgemeinte Offerten unter Nr. 4924 an die Exped. d. Ztg.

Gelber Hund
(Bracke) zugelaufen.
Abzuholen gegen Insertions- und Futterkosten bei 4940
E. Kaltenbach, Rummenohl.

Weissgraue Katze
entlaufen. 4952
Wiederbringer erh. Belohnung.
Hagen, **Marienstraße 9 II.**

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt **der Firma Heinrich Hill, Hagen,** bei, worauf wir **besonders** aufmerksam machen.